

# Cthulhu Libria



Magazin für lovecraft'sche Literatur und Phantastik  
Juni 2011 - Nr. 34

## **Titelbild**

### ***August Derleth - Beyond The Threshold*** **von** **Johann Peterka**

## **Impressum**

Zusammengestellt wird CTHULHU-LIBRIA von Eric Hantsch und erscheint immer am 24. jedes Monats. Mit der Veröffentlichung wird kein kommerzielles Ziel verfolgt, der Download ist kostenlos und unverbindlich. Die Redaktion erwirtschaftet keinen Gewinn, sondern ist bestrebt, so umfassend wie möglich zu informieren. Alle Inhalte werden mit größter Sorgfalt erstellt, jedoch kann für Sekurität, Aktualität und Vollständigkeit keine Garantie übernommen werden.

CTHULHU-LIBRIA ist nur für den privaten Gebrauch bestimmt. Eine kommerzielle Verwertung ist nicht gestattet! Die Redaktion nimmt zum Inhalt Dritter die Rechte dieser wahr. Inhalts- und Medienquellen sind, wenn nicht anders vermerkt, die der jeweils angegebenen Verlage. Beiträge, die von dritten Autoren erstellt werden, unterliegen deren Urheberrecht und dürfen nur mit deren Erlaubnis verwertet werden. Sollte es zu Urheberrechtsverletzungen kommen, wird um einen Hinweis bzw. um Kontaktaufnahme gebeten, um unnötige Kosten auf beiden Seiten zu vermeiden. Sollte sich Ihr Hinweis als gerechtfertigt erweisen, wird das Problem umgehend beseitigt. Die Redaktion weist darauf hin, dass in CTHULHU-LIBRIA keine verbotenen, sittenwidrigen, rechts- oder linksradikale wie auch pornographische Inhalte Eingang finden. Titel mit erotischem Inhalt können jedoch enthalten sein. Inhalte mit expliziten sexuellen Charakter sind rein fiktiv!

*Redaktion CTHULHU-LIBRIA V.i.S.d.P.:*

*Eric Hantsch*

*Bischofswerdaer Straße 273*

*01844 Neustadt i. Sa.*

*Erichantsch@yahoo.com*

CTHULHU-LIBRIA ist als PDF-Download über LITERRA.INFO verfügbar, oder kann durch eine formlose E-Mail an Cthulhu-Libria-subscribe@yahoogroups.de abonniert werden. Um sein Abo. wieder zu kündigen, genügt ebenfalls eine formlose E-Mail an Cthulhu-Libria-unsubscribe@yahoogroups.de. Natürlich kostenlos!

## **Lektorat/Korrektorat**

**Nina Horvath**

## **Das Team von A bis Z**

[Alisha Bionda](#) - Rezensentin und Kolumnistin

[Craig, Björn Ian](#) - Rezensent

[Hantsch, Eric](#) - „Herausgeber“

[Hilleberg, Florian](#) - Rezensent

[Hofmann, Thomas](#) - Rezensent

[Horvath, Nina](#) - Lektorat, Rezensentin und guter Geist des Magazins

[Huber, Elmar](#) - Rezensent

[Kentsch, Benjamin](#) - Rezensent

[Peterka, Johann](#) - Grafiker und Illustrator

## **Inhalt**

### **Fhtagn!**

---

**Lovecraftsche Vorschau 11/12**

---

**Update Lovecraft/Cthulhu-Liste**

---

**Novitätenbericht des Monats**

---

**Weitere Neuerscheinungen**

---

**Rezicenter**

---

**Verlagsvorschau 11/12**

---

**Phantastisches Allerlei**

---

**Aus dem vergessenen Bücherregal**

---

**Imaginatio Lux**

---

**Verzeichnis der genannten Verlage (Verlinkt)**

---

**Disclaimer für Links**





Hallo Freunde,

bedauerlicherweise muss diese Ausgabe ohne die „News aus R'Lyeh“ auskommen, denn der alte Cthulhu war diesen Monat leider nicht sehr spendierfreudig, was lovecraft'sche Neuerscheinungen anbelangt. Doch das „Rezicenter“ ist wieder gut gefüllt und der „Novitätenbericht des Monats“ wartet auch mit einigen interessanten Neuerscheinungen auf.

Außerdem findet sich in „Phantastisches Allerlei“ ein Artikel zu dem Titel TRÄUME VOM ABGRUND von Markus K. Korb, der unserem „Herausgeber“ eine schlaflose Nacht der besonderen Art beschert hat. Dieser Titel erschien 2002 in einer Auflage von nur 50 Exemplaren und gilt als Sammlerstück. In Verbindung damit bereitet es uns besonderes Vergnügen, die Geschichte „Karussells auf Rummelplätzen“ aus besagtem Band hier abdrucken zu dürfen. Für seine freundliche Zustimmung bedanken wir uns recht herzlich bei Markus K. Korb!

Tentaklige Grüße sendet Euch

Das CL-Team

## Lovecraftsche Vorschau 11/12

### *BASILISK VERLAG*

-Edition Arkham Band 4: Innsmouth-Ein Reiseführer 1 - Anthologie (Hrsg. Stephen Jones), ca. 450 Seiten, **Anfang Juli 2011**

### *FESTA VERLAG*

-Einzelaufgaben: Chroniken des Cthulhu-Mythos I - H.P. Lovecraft, ca. 500 Seiten, Oktober 2011

-Einzelaufgaben: Chroniken des Cthulhu-Mythos II - H.P. Lovecraft, ca. 500 Seiten, Oktober 2011

-Lovecrafts Bibliothek Band 24: Die Stadt der singenden Flamme - Clark Ashton Smith, ca. 380 Seiten, 3. Quartal 2011

-Lovecrafts Bibliothek Band 26: Die Grabgewölbe von Yoh-Vombis - Clark Ashton Smith, ca. 380 Seiten, 4. Quartal 2011

-Lovecrafts Bibliothek Band 27: Tote erinnern sich - Robert Ervin Howard, ca. 352 Seiten, 1. Quartal 2012

-Lovecraft Bibliothek Band 28: Geschichten aus dem Cthulhu-Mythos, Jeffrey Thomas, ca. 300 Seiten, 4. Quartal 2011

-Lovecraft Bibliothek Band 29: Die Heimsuchung - Whitley Strieber, ca. 400 Seiten, 1. Quartal 2012

-Lovecrafts Bibliothek Band 30: Das Labyrinth des Maal Dweb - Clark Ashton Smith, ca. 380 Seiten, 2. Quartal 2012

### *GOBLIN PRESS*

-Vom Flüstern der Mollusken - Michael Knoke, Seitenanzahl noch unbekannt, ca. Herbst 2011

-Der kataleptische Traum - Michael Knoke, Seitenanzahl noch unbekannt, ca. Frühjahr 2012

### *NEMED HOUSE*

-Redmask 3 (Pulp Magazin) - Anthologie (Hrsg. Axel M. Gruner), Seitenanzahl noch unbekannt, In Vorbereitung

### *VERLAG TORSTEN LOW*

-Sie finden das Grauen (Auf H.P. Lovecrafts Spuren 2) - Anthologie, Seitenanzahl noch unbekannt, geplant für Oktober 2011

## Update Lovecraft/Cthulhu-Liste

Aufgenommen wurde in : [DIVERSE LOVECRAFTIANA](#)

-*Mister X* von Peter Straub, Heyne Verlag, 607 Seiten

## Novitätenbericht des Monats

### DAS FLÜSTERN ZWISCHEN DEN ZWEIGEN

Auf das literarische Konto von Markolf Hoffmann geht nicht nur der Zyklus „Das Zeitalter der Wandlung“ (Piper Verlag); der Autor ist auch - nebst den Herren Koch und Aster - zuständig für einige schräge Synapsen des „Stirnhirnhinterzimmer“. Mit diesem Band liegt nun seine erste Sammlung von Fantasy-Geschichten dem geneigten Leser vor.



*Autor:* Markolf Hoffmann

*Verlag:* [Shayol Verlag](#)

*Umfang:* 178 Seiten

*ISBN:* 9783926126986

*Preis:* 13,90 Euro

*Inhalt:*

Mit leisem Rauschen warnen und locken die Stimmen zwischen den Zweigen. In acht Erzählungen führt Markolf Hoffmann seine Leser in das Grenzland zwischen Mensch und Natur, wo Geister und Fabelwesen geboren werden, wenn die Vorstellungskraft ins finstere Herz des Waldes vordringt. Druiden besuchen ein Dorf, um die kleinen Jungen fortzuholen, die der rachsüchtige Forst als Tribut fordert. Ein Elf erweist sich als fremdartiger, als seine menschlichen Gastgeber erwartet haben. Ein kindlicher Traum von der Einheit mit

der Natur wendet sich ins Grausame. Ein Botschafter dringt in die Weiten der Steppe vor, um die Wahrheit über die gefürchteten Halbmenschen zu erfahren, die sein Kaiser auf ewig vertrieben wähnte ... Hoffmanns Fantasmotive wirken vertraut, doch mit jedem weiteren Schritt ins Unterholz erscheinen sie älter, knorriger und fremder, als wir sie bisher kannten.

## DER ATOMVULKAN BRICHT AUS

Mit der Ankündigung 2010, die Bücher der Brüder Strugatzki in einer bibliophilen Edition herauszugeben, dürfte dem [GOLKONDA VERLAG](#) schon nach kurzer Zeit rege Aufmerksamkeit zuteil geworden sein. Diesen Monat sind im Verlag zwei Bücher erschienen: „Bloß weg von hier“ von Frank Böhmert, der sowohl als Autor als auch als Übersetzer hervorgetreten ist. Der zweite Titel stammt von David Marusek, der mit diesem sein Debüt im deutschen Sprachraum gibt.



*Titel: Bloß weg hier!*

*Autor: Frank Böhmert*

*Umfang: 144 Seiten*

*ISBN: 9783942396103*

*Preis: 14,90 Euro*

*Inhalt:*

**Berlin (West), Herbst 1973.** Betreten des Rasens verboten. Fußballspielen verboten. Kinderspielen in der Durchfahrt nicht gestattet. »Dir werde ich die Hammelbeine langziehen!« - »Der braucht nur mal eine tüchtige Abreibung!« Langhaarige empfehlen: Verboten verboten.

**Im Grunewald** stößt der elfjährige Ausreißer Olli auf den gleichaltrigen Bernd, der sich während eines Klassenausflugs verlaufen hat. Olli wittert die Gelegenheit zu einer Heldentat und beschließt, den »Brillenbubi« auf eigene Faust nach Hause zu bringen.

**Nach Kreuzberg.** Ausgerechnet. Wo die ganzen Asozialen wohnen! Ein Großstadtabenteuer nimmt seinen Lauf ...



*Titel: Wir waren außer uns vor Glück*

*Autor: David Marusek*

*Umfang: 200 Seiten*

*ISBN: 9783942396035*

*Preis: 14,90 Euro*

*Zum Inhalt:*

Dieser Band enthält 5 Erzählungen und Novellen des Autors, die alle vor dem Hintergrund des gleichen Zukunftsentwurfs spielen.

Die Geschichten

Wir waren außer uns vor Glück  
Kraut und Kohl, oder: Wie wir Amerika gesundschrumpfen  
Das Hochzeitsalbum

Ein Junge in Cathyland  
Wie wir uns kennenlernten

## RÜCKKEHR INS STIRNHIRNHINTERZIMMER

Zum mittlerweile dritten Mal laden die Herren von Aster, Hoffmann und Koch zum Besuch ins „Stirnhirnhinterzimmer“. Dem geneigten Leser erwarten wieder seltsame Phantasiegebilde, die aus dem kruden Gedanken der Autoren erwachsen sind.



*Autor: Christian von Aster, Markolf Hoffmann und Boris Koch*

*Verlag: [Ubooks Verlag](#)*

*Umfang: 208 Seite*

*ISBN: 9783939239093*

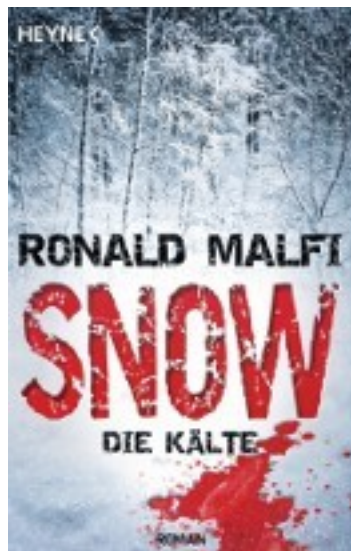
*Preis: 9,95 Euro*

*Zum Inhalt:*

In dieser Sammlung voll komischen Schrecken trifft man auf kommunistische Plüschtiere, großenwahnsinnige Handwerker, jugendliche Tierquäler und einem pädagogischen Leichenzähler. Daneben tummeln sich Elvis Presley, diverse Dämonenfürsten und die Staatssicherheit der DDR. Diese schräge Tour de Force führt durch niedersächsische Metzgereien, Hollywood und geteilte bayrische Dörfer, bis hin in abgelegene Höllenkreise. Steigen Sie ein! Das Ticket kostet nur die Seele! Sünder sind ermäßigt und zahlen nur die Hälfte!

## SNOW - DIE KÄLTE

Schon im Januar dieses Jahres gab Ronald Malfi mit „Tod im Neverland“ ([Otherworld Verlag](#)) sein Debüt im deutschen Sprachraum. Nun legt der Autor, der für seinen subtilen Stil bekannt ist, sein zweites Buch vor.



*Autor: Ronald Malfi*

*Verlag: [Heyne Verlag](#)*

*Umfang: 384 Seiten*

*ISBN: 9783453528529*

*Preis: 8,99 Euro*

*Zum Inhalt:*

Für Todd Curry, einen geschiedenen Vatter, ist es wohl das schlimmste, was passieren konnte: Gerade ist er auf dem Weg, seinen Sohn zu besuchen, da wird der mittlere Westen Amerikas von heftigem Schneefall heimgesucht und alle Flüge wurden gestrichen. Um sein Ziel doch noch zu erreichen, macht er sich mit drei anderen „Gesträndeten“ per Auto auf den Weg durch die Kälte. Als sie jedoch einen zerlumpten und verletzten Anhalter mitnehmen, der sie in ein eingeschneites Städtchen führt, beginnt für Todd Curry eine Odyssee des Grauens. Denn draußen im Schnee lauern SIE, und SIE haben immer Hunger ...



## ULTRA FUCKERS

Mittlerweile scheint die „Bizarro Fiction“ auch im deutschen Sprachraum um sich zu greifen. So findet sich im Verlag von Michael Preissl (Voodoo Press) ein eigene Bizarro-Reihe und mit Carlton Mellick III hat der Festa Verlag wohl den „King of Bizarro Fiction“ im Programm. Mit „Ultra Fuckers“ veröffentlicht er einen weiteren Band mit Mellicks bizarren Ideen. Im Anschluss zu dieser Buchvorstellung findet sich auch eine Leseprobe, die hier mit der freundlichen Genehmigung von Herrn Festa abgedruckt sei.



*Autor: Carlton Mellick III*

*Verlag: [Festa Verlag](#)*

*Umfang: 124 Seiten*

*ISBN: 9783865521224*

*Preis: 12,80 Euro*

*Zum Inhalt:*

Eagle Hill ist nicht nur eine Einfamilienhausöde, sondern auch ein Labyrinth. Das muss Tony feststellen, als er seine Frau zur Feier ihres Arbeitgebers fährt. Auch scheint etwas mit den Häusern nicht zu stimmen; und die Menschen, die ihn durch das Fenster angaffen, wirken unnatürlich ... seltsam ungerührt. Und dann begegnet Tony den japanischen Punkrockern der Ultra Fuckers, die Eagle Hill tyrannisieren - aber nur, um die Welt vor der monströsen

Konsummaschine zu retten; jedenfalls behaupten sie das. Tony schließt sich den Irren an ...

### **Leseprobe zu *Ultra Fuckers***

#### KAPITEL EINS - VORSTADTWÜSTE

Tammy und Tony warten vor den Schranken von Eagle Hills, einer geschlossenen Wohnanlage, sie reden nicht miteinander und sind zehn Minuten verspätet für eine Dinnerparty. Tammy hat das Radio absichtlich laut gedreht, um eine Barriere zwischen ihnen zu schaffen, einen Vorhang, der den Wagen durchteilt. Sie will nicht hören, wie er die Nasenflügel aufbläht oder die Luft einsaugt. Sie sitzt da und putzt mit einem feuchten Tempo ihre eckige Brille. Tony blickt wütend auf das Radio. Seine Frau weiß, dass er es nicht mag, wenn das Radio so laut ist, vor allem, wenn die Nachrichten laufen. Der Ton ist so laut, dass er gar nicht verstehen kann, was auf der Welt passiert oder in welches Fettnäpfchen der Präsident jetzt wieder getreten ist. Zu ihr gewandt bläht er die Nüstern auf und schnüffelt dann in der Luft – etwas, das er immer tut, wenn er nervös ist. Der Posten am Tor lässt sie nicht durch. Er sitzt da in seinem Häuschen und starrt sie regungslos an. Tony steigt aus dem Wagen.

»Entschuldigen Sie«, spricht er den Wachmann an. Der Wachmann rührt sich nicht.

»Was ist denn mit dem los?«, brummelt Tony. Tammy reagiert, indem sie ihre Brillengläser trocken pustet.

»Bist du sicher, dass wir hier richtig sind?«, fragt Tony. Tammy antwortet, indem sie die Fahrertür zuschlägt, damit die klimatisierte Luft nicht entweicht. Ihr Mann zieht sich demonstrativ das Hemd aus der Hose, um sie zu ärgern, dann geht er auf das Wärterhäuschen zu. Er zieht einen zusammengefalteten Zettel aus der Tasche und drückt ihn mit der Schrift voran gegen das Plexiglas.

»Ich habe den Zugangscode, aber ich bin mir nicht sicher, welcher Eingang der richtige ist«, erklärt er dem Wachmann. Der starrt nur weiter reglos geradeaus.

»Hallo?« Tony klopft gegen das Plexiglas, um seine Aufmerksamkeit zu erregen. Nichts. Tony steht da und hält dem reglosen Mann den Zugangscode entgegen, bis Tammy anfängt, auf die Hupe zu drücken. Sobald die Hupe ertönt, öffnet sich die Schranke. Tammy hupt weiter, bis Tony sich das Hemd wieder in die Hose gesteckt hat und in den Wagen gestiegen ist.

»Wir sind zu spät«, sagt sie, aber Tony kann das nicht hören, weil der Nachrichtensprecher so lärmt. Es ist das erste Mal, dass Tony Tammy zu einer der Betriebsfeiern ihrer Firma begleitet. Beim Betriebspicknick wollte er das Hockeyspiel sehen. Bei der Betriebsweihnachtsfeier hatte er es vorgezogen, sich mit seinen alten Studienkameraden sinnlos zu besaufen. Beim Familienbowlen der Firma gab er vor, krank zu sein. Jedes Mal, wenn ihre Kollegen sie privat eingeladen hatten, hatte er behauptet, er müsse Überstunden machen. Aber dieses Mal konnte er sich nicht herauswinden. Tammys Chef hatte extra eine Abendgesellschaft organisiert. Und er hatte darauf bestanden, dass alle Verheirateten ihre Ehepartner mitbringen. Tammy würde es ihm nie verzeihen, wenn er ihr diesen Abend kaputt machte.

»Warum machst du dir eigentlich die Mühe, zu diesen Veranstaltungen zu gehen?«, fragt Tony jedes Mal.

»Weil ich das muss«, antwortet Tammy jedes Mal.

»Wieso? Du wirst nicht dafür bezahlt, dass du da hingehst. Und du magst die Leute alle nicht.«

»Du verstehst das nicht. Wenn ich nicht hingehe, glauben die alle, mir liegt nichts an meinem Job.«

»Es ist ja nicht so, als ob sie dich entlassen würden, wenn du das Firmenpicknick schwänzt.«

»Die wollen, dass ihre Angestellten sich auch sozial mit der Firma verbunden fühlen. Wir sollen in der Firma mehr als nur unseren Gehaltsscheck sehen.«

»Was soll man denn mehr als nur einen Gehaltsscheck darin sehen, wenn man in der Rentenabteilung einer Mobilfunkfirma arbeitet?«

»So funktioniert Firmenpolitik nun einmal. Man muss jeden glauben machen, dass man seine Arbeit liebt und stolz darauf ist, für die Firma zu arbeiten. Man muss sich mit seinen Kollegen anfreunden und sich für das interessieren, was sie außerhalb der Arbeit machen. Du musst dich nach ihren Kindern erkundigen und über ihre Witze lachen. Man muss nicht jede freie Minute mit seinem Chef und seinen Kollegen verbringen, aber man muss jede freie Minute mit seinem Chef und seinen Kollegen verbringen wollen.«

»Warum kannst du nicht einfach zur Arbeit gehen, deinen Job erledigen und nach Hause fahren?«, fragt Tony jedes Mal.

»Du verstehst das einfach nicht«, antwortet Tammy jedes Mal.

Tony hat noch nie in einer großen Firma gearbeitet. Er arbeitet am liebsten mit den Händen. Er hat seine eigene Landschaftsgärtnerei und sein Büro ist sein Transporter. Seine Angestellten sind ein paar Einwanderer aus Tonga und ein paar Footballspieler von der Highschool. Das einzige Problem bei den Einwanderern ist, dass sie kaum Englisch verstehen, und das einzige Problem bei den Highschoolschülern, dass sie ihm immerfort in den Ohren liegen, dass er ihnen Bier kaufen soll. Tony hat die Probleme gelöst, indem die Tonganer den Jungen das Bier kaufen müssen, dafür müssen die Jungen die Kommunikation mit den Tonganern übernehmen. Es macht zwar keinen Spaß, in aller Herrgottsfrühe anfangen zu müssen, aber dafür kann man dann schon gegen Mittag Feierabend machen. Obwohl er nicht gerade ein Fan von geschlossenen Wohnanlagen wie Eagle Hills ist, hat Tony schon Gartenarbeiten für ähnliche Siedlungen erledigt. Weil in diesen Komplexen jeder Garten jedes Hauses den gleichen Grundriss hat und nach dem gleichen Muster angelegt wird, brauchen die Architekten keine großen Landschaftsgärtnereien für solche Projekte zu beauftragen.

Da vergeben sie die Aufträge lieber an billigere kleine Unternehmen wie das von Tony. Es ist ja nicht so, dass Tony die Arbeit nicht zu schätzen weiß, aber jedes Mal, wenn er dabei hilft, einen dieser Reißbrett-Komplexe zu errichten, ist das, als würde er einen kleinen Teil seiner Seele hergeben. Diese Häuser haben keine Geschichte, keinen Charakter, keine Ideen und kein Flair. Selbst wenn die Häuser groß und luxuriös sind, sind sie trotzdem nichtssagende, leblose Einheitsvillen. Zwei Dinge würde Tony nie im Leben tun: für einen großen Konzern arbeiten und in einem Nullachtfünf-zehn-Haus leben.

Als sie die Schranke nach Eagle Hills hinein passiert haben, bemerkt Tony einen Haufen leerer Bauplätze, auf denen ein halbes Dutzend Bulldozer und große Mengen Baumaterial stehen. Tammy hatte gesagt, dass die Siedlung neu sei, sie hatte aber nie erwähnt, dass sie sich noch im Bau befindet. Er überlegt, ob Tammys Chef ihn wohl mit den Architekten bekannt machen kann, um zu sehen, ob die noch ein paar zusätzliche Landschaftsgärtner gebrauchen könnten. Falls ein neuer Auftrag dabei rausspringt, ist Tammys Abendgesellschaft vielleicht ja doch nicht nur reine Zeitverschwendung. Die Siedlung sieht genauso aus wie alle anderen Neubausiedlungen rund um Scottsdale, in denen er gearbeitet hat. Sie sind alle in diesem scheußlichen Pseudo-New-Mexico-Stil gehalten, mit terrakottarotem Kies in den Auffahrten, Palo-Verde-Bäumen, roten Ziegeldächern und einer dicken Schicht rauem Putz an den Wänden, die den Häusern eine Art Wüstenflair verleihen soll. Fast alle der Betonkästen scheinen völlig leer zu sein. Wahrscheinlich sind die meisten noch gar nicht verkauft. Sie kommen an ein paar Häusern vorbei, bei denen Autos in der Einfahrt stehen, aber sie sehen nirgendwo Leute und außer ihrem auch keine anderen Autos auf der Straße. Tony schaltet das Radio aus.

»Okay, wo ist jetzt das Haus?« Tammy öffnet ihre Handtasche und sucht gedankenlos in ihren Habseligkeiten nach der Adresse.

»Komm schon, mach!«, brummt Tony. Tammy beeilt sich kein bisschen.

»Wieso hast du die Wegbeschreibung wieder in die Handtasche getan?«

»Ich wollte sie nicht verlieren.« Sie sucht weiter. Tony hält den Wagen mitten auf der Straße an.

»Wieso hältst du an?«

»Ich warte auf dich.«

»Fahr weiter. Wir sind jetzt schon zu spät.«

»Ich fahre nirgendwohin, solange ich nicht weiß, wo ich hinfahren soll. Ich will mich hier nicht verirren.«

»Du hältst den Verkehr auf.«

»Siehst du irgendjemanden sonst auf der Straße?«

»Fahr einfach!«, mault Tammy und tritt mit ihrem spitzen Absatz auf Tonys Fuß. Tony stößt sie zur Seite.

»Na gut, ich fahr ja schon. Nervensäge.« Tammy bemerkt, dass die Einladung auf ihrem Schoß liegt. Offenbar hat sie die ganze Zeit unter der Handtasche geklebt.

»Hier«, sagt sie und wirft ihm den Zettel zu.

»Du sollst sie mir nicht geben, du sollst sie mir vorlesen.«

»Lies du doch selbst!«

»Ich fahre.«

»Ja, im Schneckentempo. Du fährst wie ein Tattergreis.« Tony bläht ein paarmal seine Nasenflügel, bis Tammy das Radio wieder einschaltet und sie durch eine Wand aus Lärm voneinander trennt. Die Adresse lautet 26H7K SE Pueblo. Tony wundert sich über die Buchstaben in der Adresse. Vielleicht ist das ein Schreibfehler. Es gelingt Tony nicht, die Hausnummern zu lesen, die auf die Seitenflächen der gemauerten Briefkästen am Straßenrand gemalt sind. Die untergehende Sonne blendet ihn. Er dreht das Radio leiser.

»Hilf mir, das Haus zu finden. Ich kann die Adressen nicht lesen.«

»Du bist echt so blind«, sagt Tammy und nimmt ihm die Wegbeschreibung ab.

»Lies mir einfach nur eine von ihnen vor.« Tammy versucht, eine zu lesen.

»Und?«

»Na ja ...« Tammy kurbelt das Fenster herunter und beugt sich hinaus, um besser sehen zu können.

»Mach schon.«

»Ich kann nicht ...«

»Jesus.« Tony hält an.

»Das sind nicht mal Hausnummern«, sagt Tammy.

Tony öffnet die Tür und beugt sich zum Briefkasten vor. Die Ziffern an der Seite sind nur fünf

durchgestrichene goldene Nullen. Er blickt zur Haustür. Keine Hausnummer. Er sieht am Straßenrand entlang. Auch da nichts. Es sieht so aus, als hätte jedes Haus die gleiche Hausnummer: 00000.

»Vielleicht sind die Hausnummern noch nicht vergeben worden«, meint Tammy.

»Hausnummern werden schon vergeben, bevor ein Haus gebaut wird.«

»Na ja, ich weiß auch nicht. Fahr einfach weiter. Vielleicht erkenne ich ja das Auto von jemandem.« Tony fährt weiter.

»Wie heißt die Straße da?«, fragt Tammy, als sie sich der nächsten Kreuzung nähern.

»Pueblo Drive.«

»Ich dachte, wie seien bereits auf dem Pueblo ...«

»Wir sind auf dem Pueblo Boulevard. Das ist der Pueblo Drive.«

»Wir müssen zur Pueblo.«

»Welcher Pueblo? Boulevard oder Drive?«

»Das steht da nicht.« Sie fahren weiter.

»Lies mir einfach die Wegbeschreibung vor.«

»Hier steht: An der Pueblo rechts halten. Das haben wir getan. Dann das zweite Haus nach P. Circle.«

»Warum hast du das nicht sofort gesagt? Dann brauchen wir die Hausnummer doch gar nicht. Hauptsache, wir finden den P. Circle.« Sie fahren zwanzig Minuten weiter geradeaus auf der Suche nach P. Circle. Sie kommen an Pueblo Court, Pueblo Mountain Road, Old Pueblo Way, New Old Pueblo Way, Pueblo Sunset Ridge, Sunset Pueblo Ridge, Pueblo Cactus Road, St. Pueblo Cactus Street, Los Pueblo Drive, Sunset Cactus Pueblo Court, Pueblo Creek Road, Cactus Mountain Pueblo New Sunset Ridge Place und dem Cactus Sunset Drive (auch Pueblo Street genannt) vorbei.

Danach beschreibt die Straße einen Bogen und wird zur Pueblo Street. Die endet am Pueblo Circle.

»Ist das jetzt P. Circle?«, fragt Tony.

»Ich schätze, das P. könnte Pueblo heißen.«

»Aber die Straße endet hier. Eigentlich sollte es doch das zweite Haus nach dem P. Circle sein.«

»Fahr nach rechts«, sagt Tammy. »Ich bin mir sicher, das ist hier irgendwo.« Tony tut, was sie sagt. Pueblo Circle wird nach einer Biegung zum Old Pueblo Circle. Tony kapiert nicht, wie es einen alten Pueblo Circle geben kann, wo doch beide erst vor ein paar Monaten zusammen auf dem Reißbrett entstanden sind. Sie kommen zu einer anderen Straße, die Pueblo Drive heißt, dann zu einer anderen namens Pueblo Circle, dann wieder zu einer Straße namens Pueblo Boulevard. Sie sind sich nicht sicher, ob das die gleichen Straßen sind, die sie vorher schon gesehen haben, oder ob das neue Straßen sind, die genau die gleichen Namen haben. Sie biegen auf die nächste Pueblo ab.

»Das ist doch vollkommen lächerlich«, sagt Tony. »Was haben die sich dabei gedacht, wie soll man sich hier zurechtfinden?«

»Ich glaub es einfach nicht, wie sehr wir uns deinetwegen verspäten«, sagt Tammy.

»Ach bitte! Du bist doch diejenige, die die Wegbeschreibung hat.«

»Du machst das absichtlich. Du versuchst nur wieder, dich vor dieser Dinnerparty zu drücken.«

»Wenn ich gewusst hätte, wie lange wir brauchen, um die Adresse zu finden, dann hätte ich mich nie dazu breitschlagen lassen. Ich meine, hey, guck dich um – hier sieht alles absolut gleich aus. Ich weiß nicht, wie sich hier jemand zurechtfinden kann, selbst wenn man hier wohnt.«

»Ich wusste, irgendwie würdest du es schaffen, mir den Abend zu vermiesen«, sagt Tammy.

Sie fahren weitere vierzig Minuten im Kreis herum, biegen auf die gleiche Straße oder ähnlich klingende Straßen ab und fahren die Straßen hoch und runter auf der Suche nach Autos, die Tammy wiedererkennen könnte. Bisher haben sie in der ganzen Siedlung nur wenige Autos gesehen. Tammy hält Ausschau nach Ginas rotem Minicooper oder Georges schwarzem BMW, aber die

einzigen Autos, die sie bisher gesehen haben, waren entweder silberne Geländewagen oder



viertürige silberne Sedans.

»Ich muss ihn anrufen«, sagt Tammy und kramt ihr Handy aus der Handtasche.

»Du hättest ihn die ganze Zeit anrufen können?«

»Ich hatte nicht gemerkt, dass auf der Einladung eine Telefonnummer steht.« Tony stöhnt.

»Wie blöd kann man sein.« Sie gibt die Nummer ein und drückt dann auf OK.

»Er wird stocksauer sein, dass wir zu spät kommen.«

»Nein, wird er nicht, Tammy.«

»Du weißt ja nicht, wie ernst er solche Sachen nimmt.« Sie lauscht in ihr Handy.

»So ist das Leben nun mal.«

»Da hast du's.« Sie klappt das Handy zu und wirft es auf den Rücksitz.

»Er hat sein Telefon ausgeschaltet. Er wird richtig angepisst sein.«

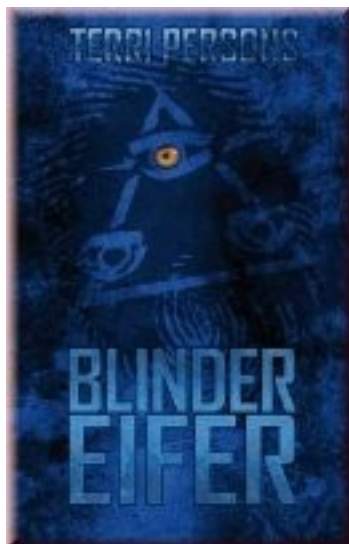
»Ja, klar«, stößt Tony halblaut hervor.

Tammy schaltet das Radio mit voller Lautstärke ein, aber es kommt nur statisches Rauschen. Sie sucht weiter, bis sie einen Sender mit klassischer Gitarrenmusik findet, aber auch hier ist der Empfang stark verzerrt, also schaltet sie das Radio ganz aus. Tony streckt den Hals vor über das Lenkrad und zieht eine Bulldoggengrimasse, bis Tammy zu lachen beginnt.

Tony weiß, Grimassenschneiden ist die einfachste Möglichkeit, Tammy aufzumuntern. Aber ihr Lächeln weicht ganz schnell einem Stirnrunzeln, als Tony unbeabsichtigt wieder in der Luft schnüffelt.

## Weitere Neuerscheinungen

### BLINDER EIFER



*Autor: Terri Persons*

*Verlag: [Feder und Schwert Verlag](#)*

*Umfang: 368 Seiten*

*ISBN: 9783867621007*

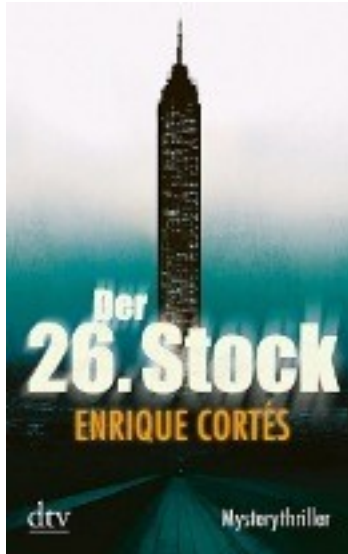
*Preis: 11,95 Euro*

*Zum Inhalt:*

Auf der Spur seiner verletzten Beute macht ein Jäger in den Wäldern von Minnesota eine grauenhafte Entdeckung: die Leiche eines Mädchen, die sich in einem unbeschreiblichen Zustand befindet. Hinzu kommt noch, dass die junge Frau schwanger war, man ihr jedoch das Kind aus dem Leib geschnitten hat und einen Drudenfuß auf die Stirn gezeichnet hat. Das FBI übernimmt den Fall und die

Suche nach dem Baby, nachdem klar wird, dass es die Tochter eines einflussreichen Senators ist. Für Bernadette wird der Fall zu einer Zerreißprobe, denn sie und Tony kommen einander immer näher, während unzählige Lügen die Ermittlungen behindern und sie auf den Weg zur Wahrheit in tödliche Sackgassen führen. Doch durch zähe Polizeiarbeit und Bernadettes seherische Fähigkeiten kommen sie den Mörder von Mal zu Mal näher und kämpfen sich verbissen durch ihren bisher schwersten Fall.

## DER 26. STOCK



*Autor: Enrique Cortés*

*Verlag: [dtv Verlag](#)*

*Umfang: 608 Seiten*

*ISBN: 9783423213042*

*Preis: 9,95 Euro*

*Zum Inhalt:*

Eigentlich liebt Isabel Alvarado ihren Job als Personalverantwortliche bei einem internationalen Großkonzern. Doch in letzter Zeit geschehen seltsame Dinge: Über Nacht werden die Sicherheitsmaßnahmen radikal verschärft, Kameras werden installiert, und die Aufzüge fahren nur noch in festgelegte Stockwerke. Auch der behinderte Bruder von Isabel erhält eine ID-Card für den Lift. Als ihm eines Nachts im Fahrstuhl Unheimliches wiederfährt, wird die Frage laut, was in den oberen Etagen des

Wolkenkratzers vorgeht.

## DIE VERBORGENE STADT 3: DIE HEXE



*Autor: Vadim Panov*

*Verlag: [Heyne Verlag](#)*

*Umfang: 656 Seiten*

*ISBN: 9783453528222*

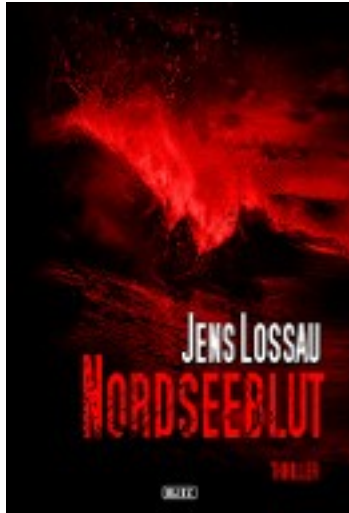
*Preis: 9,99 Euro*

*Zum Inhalt:*

Mitten in der russischen Hauptstadt Moskau liegt, dem Blicken der normalen Menschen entrückt, ein geheimnisvoller Ort, genannt „Die verborgene Stadt“, Heimat von Elfen, Magiern und Werwölfen. Als jedoch mächtige Hexe Kara beschließt, die Macht an sich zu reißen und mit dem dunkler Magie danach trachtet, ihr Leben zu verlängern, droht sich das Geheimnis der verborgenen Stadt zu offenbaren. Major Kornilow und seine Verbündeten sind Kara auf

Spur, um das Schlimmste zu verhindern.

**Das Meer des Wahnsinns**  
Ein Buchbesprechung von Elmar Huber



Titel: Nordseeblut  
Autor: Jens Lossau  
Verlag: [Blitz Verlag](#)  
Umfang: 274 Seiten  
ISBN: 9783898402996  
Preis: 12,95 Euro

- „Albert konnte das Rauschen der Nordsee vernehmen, er roch seine Präsenz – Salz, Algen und noch etwas undefinierbares, das der Wind mit sich führte.“ -

**INHALT:**

Als der Nordener Schriftsteller Albert Rothmann zufällig vier Jungen in ihrem Versteck beobachtet, reift eine Idee in seinem Kopf. Ein Experiment, dessen Verlauf er irgendwie in einem seiner Romane verwenden könnte. Rothmann erfindet ein gestaltloses Wesen namens „Wengry“, ein Name, der plötzlich (wieder) präsent ist. Ein Name, der irgendwie aus einer verschütteten Erinnerung seiner eigenen Kindheit ragt.

In Wengrys Namen lässt er den Jungs eine Nachricht zukommen, um ihre Reaktion auf die Anweisungen des Unbekannten zu beobachten. Doch plötzlich scheint Wengry ein Eigenleben zu entwickeln und aus der Vergangenheit nach Rothmann und den vier Kindern zu greifen.

- „Wir haben getan, was du wolltest. Lass uns bitte in Frieden. Komm nicht mehr hoch. Komm nicht in unsere Zimmer.“ -

**MEINUNG:**

Rothmanns Experiment gerät immer mehr außer Kontrolle. Der Schriftsteller kann nicht ahnen, dass seine Versuchskaninchen alles andere als gefestigte Persönlichkeiten sind. Im Gegenteil! Alle Jungs stammen aus Familien, in denen Perversion und Missbrauch an der Tagesordnung sind. Mit der Bedrohung durch Wengry verletzt Rothmann nun die hauchdünne Haut die den Irrsinn aus den Köpfen der Jungs (noch) fern hält und setzt damit eine Spirale des Wahnsinns in Gang, die ihn schließlich auch selbst erfasst, denn plötzlich erinnert er sich wieder an die verdrängten Ereignisse seiner eigenen Kindheit, an seinen Freund Anton und an Wengry.

Obwohl die Vermutung nahe liegt, steht NORDSEEBLUT in keinem Zusammenhang zu Jens Lossaus Vorgängerroman DUNKLE NORDSEE (Blitz-Verlag, 2010). Konnte DUNKLE NORDSEE noch als Regional-Krimi durchgehen, obwohl bereits dort eher die Psycho-Schiene gefahren wurde als gemächliche Krimi-Unterhaltung zu bieten, kann man bei NORDSEEBLUT streng genommen nicht von einem Krimi sprechen. Viel eher handelt es sich um ein kompromisslos-abgründiges Drama, das die Brutalitäten und unvorstellbaren Zustände zeigt, die hinter der scheinheiligen Fassade der gespielten familiären Normalität laueren, intensiviert dadurch, dass es sich bei den Protagonisten um Heranwachsende handelt.

Jens Lossau zieht seine Leser mit NORDSEEBLUT in einen Strudel des Wahnsinns und zeigt auf, dass es nur einen winzigen Anstoß braucht, um das fragile Gleichgewicht eines angeschlagenen Geistes zu stören. Entsprechend prangt auf der Rückseite des Buches die Warnung „Das ist kein gewöhnlicher Regional-Krimi!“, die keinesfalls übertrieben ist.

Mit DUNKLE NORDSEE und NORDSEEBLUT hat Jens Lossau sein eigenes Sub-Genre mit ähnlichen Versatzstücken geschaffen. Vergangene, verdrängte Ereignisse, die plötzlich wieder präsent sind und nun Macht gewinnen über das Denken und Handeln seiner Protagonisten. Dabei wird er nie so eindeutig, wie z.B. Stephen King in ES, sondern überlässt es der Lesart seines Publikums, an übernatürliche Ereignisse zu glauben oder nicht.

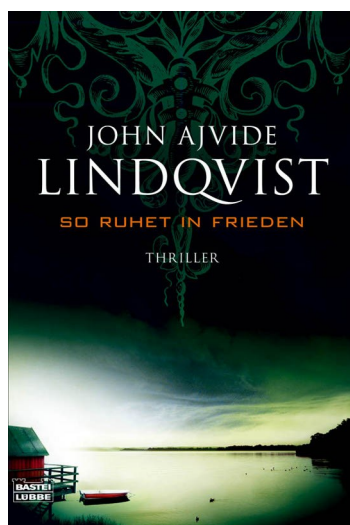
Am Ende ist es nicht mehr wichtig, ob ein Wesen namens Wengry tatsächlich existiert. Die bloße Aussicht, dass eine solche Gestalt existieren könnte, setzt unter den „richtigen“ Umständen einen Mechanismus des Verderbens in Gang.

Wie die meisten aktuellen Veröffentlichungen des BLITZ-Verlages ist auch NORDSEEBLUT im gut verarbeiteten, handlichen Hardcoverformat mit Schutzumschlag erschienen. Das passend düstere Covermotiv, das tatsächlich an ein Meer aus Blut denken lässt, stammt einmal mehr von Mark Freier.

*Auch zu finden unter [LITERRA.INFO](http://LITERRA.INFO)*

### **Einmal tot und zurück!**

**Eine Buchbesprechung von Benjamin Kentsch**



*Titel: So ruhet in Frieden*  
*Autor: John Ajvide Lindqvist*  
*Verlag: [Lübbe Verlagsgruppe](http://Lubbe-Verlagsgruppe.de)*  
*Umfang: 445 Seiten*  
*ISBN: 9783404159130*  
*Preis: 8,95 Euro*

#### **Ein kurzer Einblick**

Stockholm, 13. August 2002: Nach einer extremen Hitzewelle legt sich ein elektrisches Feld über die Stadt. Lampen können nicht mehr gelöscht, Maschinen nicht mehr ausgeschaltet werden. Die Menschen leiden unter mörderischen Kopfschmerzen, ein Chaos droht. Doch plötzlich ist alles wieder vorüber. Oder doch nicht? Irgendetwas ist verändert.

Als der pensionierte Journalist Gustav Mahler einen Anruf aus dem nahegelegenen Krankenhaus bekommt, will er nicht glauben, was ihm berichtet wird: Die Toten seien erwacht ...

#### **Bewertung**

Der Tod ist eines der heikelsten und auch eines der wichtigsten Themen, die es für den Menschen gibt. Selbst wenn man noch keinen seiner Verwandten hat beerdigen müssen, das Thema wandert immer wieder an einem vorüber. Mit Blick auf die Kultur verschiedener Völker, wird deutlich, dass niemand daran vorbeigehen kann, ohne zumindest zu bemerken: Der Tod ist ein zerreißendes Ereignis, ein Ereignis, das Menschen trennt. Der Abschied von den Toten ist daher immens wichtig. Aber wie reagiert man auf die Wiederkehr der Toten? Wie reagiert man darauf, wenn es eines Abends plötzlich an der Tür klopft, und der tote Opa vor der Tür steht? Unglaublich



überraschend ist das definitiv. Und viele reagieren bestimmt mit Abwehr, rufen den Krankenwagen oder die Polizei. Es ist alles andere als einfach, tote Verwandte erneut in der Familie herzlich willkommen zu heißen. Doch stellen Sie sich dies vor. Stellen Sie sich dies vor und Sie bekommen einen kleinen Eindruck von „So ruhet in Frieden“.

Bäche von Blut und fliegende Fleischfetzen bietet John Ajvide Lindqvist nicht. Nicht umsonst wird der Begriff Zombie umgangen und die Wiederauferstandenen als die Wiedergekehrten bzw. als die Wiederkehrenden betitelt. Es sind tote Verwandte, die zu ihren Familien heimkehren. Sie sind nicht aggressiv, sie fügen sich in ihre alten Gewohnheiten ein. Ist die Überraschung erst einmal überwunden, wird versucht, den Toten die Illusion einer Menschlichkeit wiederzugeben. Der Mensch kann nur schwer mit dem Tod umgehen.

Wie gehen Familien mit ihren toten Verwandten um? Es ist nur eine Frage, die jedoch in den Hintergrund tritt, sobald die Regierung aktiv wird. Wie soll man mit den Wiedergekehrten umgehen? Faktisch sind sie für tot erklärt worden. Kann man ihnen ihre alten Rechte als Mensch wiedergeben? Sind sie vielleicht ein Seuchenherd im Hinblick auf ihre Verwesung? Erst einmal weg sperren und untersuchen heißt die Devise.

Den 0815-Zombieroman mit viel Gekröse erwartet man vergeblich. John Ajvide Lindqvist bietet keinen Horror im klassischen Sinne, sondern nimmt die gesellschaftskritische Schiene. Ein wenig Ekel wird natürlich geboten – das ist nun einmal die Folge von verwesenden Körpern –, ansonsten bleibt er relativ zahm. „So ruhet in Frieden“ bietet mit seinem ganz anderen Ansatz eine spannend ruhige Atmosphäre, in der man herrlich versinken kann. Feinfühlig geht Lindqvist an die Story und an die Charaktere heran. Für Kinder ist das Phänomen der Wiederauferstandenen unbegreiflich. Sie verkraften es aber auch sehr viel schneller. Die Ältere Generation hingegen schielt zur Bibel und versucht weitere Menschen von der Apokalypse zu überzeugen. Das wirkt nicht amerikanisch aufgesetzt, weil der Punkt Religion zwanghaft mit aufgenommen werden muss, sondern überzeugend lebenswürdig, da es alles andere als pathetisch wirkt. Es ist einfach ein wichtiger Aspekt für die Story.

John Ajvide Lindqvist gönnt sich einen nahezu genialen Kniff. Er fügt Zeitungsausschnitte, Radioberichte und Interviews von lokaler Ebene bis zur Regierungsebene ein, sodass der Vorfall der erwachten Toten zu einer authentischen Realität wird, der man sich kaum entziehen kann.

## **Fazit**

„So ruhet in Frieden“ ist anders. Wohltuend anders. Die Toten sind langsam, reagieren kaum auf das um sie herum Geschehene – und vor allem: Sie sind nicht fleischhungrig! Mit einer dichten Atmosphäre versinkt der Leser in einem gesellschaftskritischen Roman, der allerdings erst nach und nach als solcher zu erkennen ist. Lasst die Seelen der Toten gehen. Verabschiedet euch von den Seelen der Toten, auf dass diese gehen können.

**3,5 von 5 Punkten**

*[Auch zu finden unter Legimus.de](http://Legimus.de)*

## **Die Phantasie der Melancholie**

### **Eine Buchbesprechung von Alisha Bionda**



*Titel: Der Katzenpyjama*  
*Autor: Ray Bradbury*  
*Verlag: [Edition Phantasia](#)*  
*Umfang: 184 Seiten*  
*ISBN: 9783937897097*  
*Preis: 13,90 Euro*

In seinem Vorwort erzählt der 1920 geborene Ray Bradbury von den langen Sommern der 40er Jahre, der Weltwirtschaftskrise und wie seine ersten Storys entstanden, wie weitere folgten und dass der vorliegende Band von der Bewunderung für seine Lieblingsschriftsteller zeugt – wie Poe, Wilde, Melville und andere ... und seinem kreativen Dämon.

Es ist immer schwierig etwas zu kurzen Texten zu sagen, ohne zu viel zu verraten, ich will es dennoch versuchen, weil der Titel es verdient.

#### **Chrysalis (Chrysalis)**

Der dunkelhäutige Walter bestellt magische Lotionen um seine Haut zu bleichen, um den „Nigger“-Beschimpfungen und Diskriminierungen zu entgehen.

Am Strand begegnet er einem weißen Jungen, Bill, der Stunden in der Sonne liegt, um zu bräunen – bis er dunkelhäutiger als Walter ist. Die beiden freunden sich an ... es wird Herbst und klar, dass niemand „aus seiner Haut“ kann – oder doch?

#### **Die Insel (The Island)**

Fünf Menschen in einem eingeschneiten, winternächtlichen Haus: eine alte Frau, ihre beiden Töchter, ihr Sohn und das Küchenmädchen. Da ertönt das Geräusch eines zerbrechenden Fensters, dann folgt ein metallisches Knirschen, ein Fenster wird hochgeschoben, jemand streift auf nackten Sohlen durch die Diele ... die panischen Bewohner verschanzen sich und greifen zu Waffen.

#### **Irgendwann vor der Dämmerung (Sometime Before Dawn)**

Ein Mann hört in seiner Pension Nacht für Nacht das Weinen einer Frau und die beruhigenden Worte ihres Ehemanns – ein Paar, das eines Abends auftauchte, einzog, wenig redet und von anmutiger Schönheit ist. Und das merklich „erschöpft“ wirkt. Auch sonst scheint alles „anders“ an ihnen zu sein. Zum Beispiel die vielen Uhren in ihrem Zimmer und Kalender mit dem eingekreisten Datum: 18. August 2035“.

Für mich die Story mit der dichtesten Atmosphäre.

#### **Heil, Häuptling! (Hail To the Chief)**

Dreizehn Senatoren in einem Indianerreservat in North Dakota, in einem Casino dort spielt einer von ihnen mit dem Häuptling des großen Stammes in New York City – und verliert. Doch nicht nur das, denn nach und nach gehört die USA dem Häuptling Iron Cloud, der ein letztes entscheidendes Spiel vorschlägt.

#### **Ganz natürlich (We'll Just Act Natural)**

Die farbige Susan wartet auf den Schriftsteller Richard Borden, für dessen Eltern sie gearbeitet hat und dessen Amme sie war.

Linda, ihre Tochter, zweifelt daran, dass er ihre Mutter tatsächlich besuchen kommt – als Weißer, der sich sicher für etwas Besseres halt.

So wartet Susan ... und wartet ... und wartet.

### **Olé, Orozco! Siqueiros, sí! (Olé, Orozco! Siqueiros, sí!)**

Sam Walter nimmt seinen Freund mit auf die Totenwache für den Künstler Sebastian Rodriguez.

Die Totenwache – in einer Kirche – mit der aufgebahrten Leiche des Künstlers ist gleichzeitig auch Ausstellung seiner Bilder, bzw. Fotos davon.

Die beiden Freunde fahren an die Stelle auf einer Brücke, an der der Künstler in den Tod gestürzt ist und sehen dort Grafitti, die auch auf den Fotos abgebildet waren – doch Sam hat noch mehr vor.

### **Das Haus (The House)**

Maggie und William ziehen in ein altes Haus. Er ist begeistert, sie nicht. Maggie findet das Haus alt und staubig und ist dessen schon nach einem Tag überdrüssig.

### **Der John Wilkes Booth/Warner Broth-ers/MGM/NBC-Begräbniszug (The John Wilkes Booth/Warner Brothers/MGM/NBC Funeral Train)**

Eine Dampflok mit fünf Wagen (MGM/Warner Brothers/ Paramount und Riko/NBC) stößt klagende Laute aus - es handelt sich um den Begräbniszug von Abraham Lincoln. Dahinter befindet sich ein Wagen mit vier Männern im Anzug, die Karten spielen und Zigarren rauchen – es sind die toten Studiomogule in diesem Zeitmaschinen-Zug ... von April 1865.

### **Ein vorsichtiger Mann stirbt (A Careful Man Dies)**

Rob (25 Jahre, Schriftsteller), ein an Hämophilie leidender Mann mit kurzer Lebenserwartung, lebt nach allen Regeln der Vorsicht – bis er eines Tages ein Päckchen öffnet, in dem eine Rasierklinge ist ... und das ist nicht der einzige „Anschlag“ auf sein Leben.

Auch diese Story sticht besonders positiv aus der Sammlung hervor.

### **Der Katzenpyjama (The Cat's Pajamas)**

Ein gutaussehender Mann, eine hübsche Frau und eine kleine schwarze Katze mitten auf der Fahrbahn – drei Wesen, die zueinander finden sollen?

### **Dreieck (Triangle)**

Lydia (36 Jahre), liebt John schon seit 20 Jahren. Nun kommt John auf seinem 40. Geburtstag endlich zu Besuch, um mit Lydia etwas Wichtiges zu besprechen. Lydia hofft, dass er endlich um ihre Hand anhält, doch er ist an Helen, Lydias männerfeindlicher, zynischer Schwester interessiert.

### **Der Mafioso-Betonmischer (The Mafioso Cement-Mixing Machine)**

Burnham Wood erfand den Mafiosi-Betonmischer – einen metahporischen, mit dem Burnham durch die Zeit zurückgehen will und den Weg für F. Scott Fitzgeralds frei zu machen, damit er „Der letzte Tycoon“ beenden kann.

### **Die Gespenster (The Ghosts)**

Drei Schwestern bemerken nach jeder Mittsommernacht drei Wochen lang Gespenster unter dem Südfenster ihres Elternhauses – bis ihr Vater dem ein Ende setzt.

### **Wo ist mein Hut? Wozu die Eile? (Where's My Hat, What's My Hurry?)**

Carl und seine Frau fuhren immer nach Paris (von 1980 bis 2002). Nun bucht Carl erneut zwei Tickets: Eines auf seinen Namen, eines namenlos, denn Carl ist aufgefallen, dass sich er und seine Frau in all den Jahren nicht einmal in Paris „geliebt“ haben – nun fliegt er mit einer anderen Frau.

**Die Verwandlung (The Transformation)**

Vier Männer entführen Steve Nolan, denn er hat Schuld auf sich geladen. Schuld an der jungen hübschen farbigen Lavinia Walters.

**Sechshundsechzig (Sixty-Six)**

Ein Motorradpolizist von Oklahoma auf der Route 66 erzählt von einer Reihe seltsamer Entdeckungen als er fünf Leichen findet, deren Kleidung nicht aus dieser Zeit erscheinen.

**Eine Frage des Geschmacks (A Matter of Taste)**

Zwei Freunde betreten ein silbernes Raumschiff und begegnen einem Wesen, das seine stählerne Waffe gegen sie richtet, denn sie scheinen Angst vor dem Anblick von Menschen und Spinnen zu haben.

**I Get The Blues When It Rains (Eine Erinnerung) (I Get The Blues When It Rains (A Remembrance))**

Vor vierzig Jahren erlebten befreundete Schriftsteller, die aus ihren neuen Manuskripten vorlesen wollten, eine besondere Nacht – alles begann mit einem Lied, mit dem Titel „I Get The Blues When It Rains“

**All meine Feinde sind tot (All My Enemies Are Dead)**

Als Walter Gripp die Todesannoncen liest, stellt er fest, dass alle seine Freunde tot sind, und dass er nun keinen Grund mehr hat weiterzuleben – wäre da nicht sein „bester“ Freund.

**Der Kompletlist (The Completist)**

Sommer 1948, auf einem Schiff mitten im Atlantik, der „Kompletlist“ erzählt den Mitfahrenden von seinen Reisen, auf denen er Bücher sammelte. Kompensiert er damit eine Familientragödie?

**Epilog: Der R. B.- G. K. C. und G. B. S.- Orientexpress in die Ewigkeit (Epilog: The R. B., G. K. C., and G. B. S. For-ever Orient Express)**

Der Epilog zeigt Bradbury lyrisch und rundet die Bandbreite der Sammlung ab. Es folgt ein informativer Textnachweis.

Ray Bradbury gehört zu den vielseitigsten modernen Schriftstellern Amerikas, sein Werk umfasst Horror, Science Fiction, Fantasy und Kriminalromane. Unter den Autoren phantastischer Literatur in den USA im zwanzigsten Jahrhundert kommt Bradbury mit seinen lyrischen, melancholischen Erzählungen eine Sonderstellung zu.

So sollte „Der Katzenpyjama“ in keinem Phantasten-Buchregal fehlen – aber auch anderweitigen Kurzgeschichtenliebhabern sei diese Sammlung wärmstens ans Herz gelegt.

Der Band ist darüber hinaus schön aufgemacht: Klappenbroschur, gutes Papier, Satz und Bindung. Die Schriftgröße ist noch angenehm augenfreundlich. Somit erhält der Leser ein optisch und inhaltlich ansprechendes Werk.

**Fazit:**

Für die Liebhaber phantastischer Erzählungen absolut empfehlenswert

*Auch zu finden unter [LITERRA.INFO](http://LITERRA.INFO)*



## **Vom Sand begraben**

### **Eine Buchbesprechung von Eric Hantsch**



*Titel: Die Wanderdüne*  
*Autor: Felix Woitkowski*  
*Verlag: [Wunderwaldverlag](#)*  
*Umfang: 161 Seiten*  
*ISBN: 9783940582485*  
*Preis: 11,00 Euro*

#### **Zum Inhalt:**

Für Jonathan Harena ist der Besuch des Rummels Höhepunkt des Jahres schlechthin. Die bunten, nach Aufmerksamkeit heischenden Schaubuden, die rasanten Fahrgeschäfte und der Duft nach gebrannten Mandeln, das wilde Menschentreiben und die ausgelassene Musik. All diese Attraktionen wollen ihn auch dieses mal wieder gefangen nehmen. Die Fügung will es jedoch, dass sein Blick ausgerechnet auf ein altes, schon mehrfach geflicktes Zelt abseits des Trubels fällt. Die vollmundigen Worte des Besitzer versprechen ein Naturschauspiel ungeahnter Dimension. Doch schnell wird Jonathan bewusst, dass dieses Versprechen eine Vision aus Schmerz und Verzweiflung bereit hält, die sich in seinem wehrlosen Geist ergießt. Als die Marter endet, findet er sich in einer merkwürdigen Stadt wieder; einer Stadt, deren Bewohner nur leere Hüllen sind, kalt und ohne Gefühle. Weder Gedanken noch Empfindungen scheinen die menschenähnliche Wesen anzutreiben. Vielmehr ist es der Sand der Wanderdüne und der Wind, die ihnen das Leben ermöglichen. Jonathan begibt sich auf die Suche nach einem Ausweg aus der Stadt - und nach Antworten ...

Für Gustav Samuel gibt es nur ein Ziel im Leben: Die Erforschung der Vergangenheit von „Stadt“. Wie wurde sie begründete? Wer war ihr Gründungsherr? Diese und noch viele weitere Fragen treiben den Forscher an. Geschichten und Legenden gibt es viele über seine geheimnisvolle Heimat, doch niemand scheint sich dafür zu interessieren. Die Menschen fürchten sich regelrecht davor, Samuels Fragen zu beantworten, oder auch nur darüber nachzudenken. Allenthalb stößt er auf tauben Ohren und verschlossenen Münder. Und nur wenige Dokumente und verstreute Hinterlassenschaften geben dunkle Hinweise auf die Geschichte von „Stadt“. Einzig mit ihrer Hilfe versucht er das Geheimnis zu lüften und wird über dieser Aufgabe selbst zu einer Art Legende.

Nie hat es eine Zeit gegeben, in der Lina ihr Heimatviertel Chaju je verlassen hätte. Von ihrer Tante dort groß gezogen, drangen von den anderen Stadtvierteln nur vage Gerüchte an ihre Ohren. Doch nun soll sie gehen und ihrem Vater suchen, denn der Wind ist aus der Stadt verschwunden. Lina empfindet plötzlich Angst vor ihrer Heimat. Eine finstere Wolke scheint sich über das Firmament gebreitet zu haben und beängstigende Ereignisse kündigen sich an. Widerwillig begibt sie sich auf die Suche nach ihrem Vater den sie kaum kennt und dessen Ruf in „Stadt“ höchst zweifelhaft ist: Gustav Samuel.

#### **Drüber geschaut:**

Felix Woitkowski ist bisher vor allem als Herausgeber phantastischer Anthologien („Von Dolch und Stundenglas“ - Arcanum Fantasy Verlag oder „Im Bann des Nachtwaldes“ - Lerato Verlag) und als Verfasser von Kurzgeschichten hervorgetreten. Mit „Die Wanderdüne“ liegt nun sein erster Roman vor. Die Geschichte gliedert sich in drei Teile, die nach dem jeweils agierenden

Protagonisten benannt ist. Den Anfang macht Jonathan Harena, der sich nach dem Besuch einer unheimlichen Rummelplatzattraktion plötzlich in „Stadt“ wiederfindet und nun verzweifelt versucht, zurück in seine Realität zu finden. In diesem ersten Kapitel hält sich der Autor nicht lange mit einer Einführung auf, die Handlung gleitet nicht langsam und bedacht ins Surreale, sondern bricht in Form einer „Wirklichkeitsanomalie“ über den Protagonisten herein. Die darauf folgende Suche nach einem Entkommen gestaltet sich wie ein bekannter Alptraum: Man läuft und läuft, immer in der Ahnung etwas Schreckliches ist hinter einem her, man kommen jedoch nicht voran. Der Autor weiß dieses Gefühl geschickt zu vermitteln, wozu er verschiedene Szenen aufbaut, in die Jonathan Harena unweigerlich gerät - sei es die grundlose Hinrichtung eines Menschen oder das Duell eines Edelmannes mit sich selbst. Störend ist manchmal nur, dass er den Leser explizit daran erinnern muss, einem Alptraum beizuwohnen. Erst ab dem zweiten Kapitel, dass sich um die Suche des Gustav Samuel dreht, verschwindet dieser Schönheitsfehler. Hier nun baut der Autor eine regelrechte Mythologie um „Stadt“ auf. Zu diesem Zweck werden verschiedene Legendentexte und geschichtliche Dokumente zitiert, was ein wenig an das Vorgehen Lovecrafts erinnert, der ebenfalls solche Kniffe benutzte, um den vonstatten gehenden Ereignissen Authentizität zu verleihen. Die Wirkung, die der Autor damit erzeugt, ist fast identisch. Das Gefühl von Verwirrung und der Hauch einem verborgene Geheimnis auf der Spur zu sein, überträgt sich nachhaltig auf das Empfinden des Lesers. Dieser Effekt verliert sich auch im dritten Kapitel nicht, welches scheinbar in einer näheren Zukunft spielt. Hier begegnet man nun der Tochter des Gustav Samuel, die ihrem Vater kaum kennt, jedoch auf die Suche nach ihm geschickt wird. In diesem Abschnitt der Geschichte wird wohl am deutlichsten, dass jeder Vorgang in „Stadt“ einem verborgenen Gesetz folgt. Die Menschen handeln oft widersprüchlich, meist auf absurde Art. So ist der Grund für die Vatersuche, dass der Wind aus „Stadt“ verschwunden sei und nur Gustav Samuel in der Lage wäre, ihn wieder zurückzuziehen. Letztendlich trifft Lina auf Jonathan Harena, womit sich die Geschichte ohne recht befriedigendes Ende auflöst, denn beide scheinen mit ihrer Suche erfolglos. Erfolg kann man jedoch weitestgehend Felix Woitkowski bescheinigen. Zwar mag der erste Teil einige Schwächen aufweisen, die Gesamtwirkung einem schwer fassbaren, dunklen Schauspiel beizuwohnen, verfehlt er jedoch nicht. Mit seinen 161 Seiten ist das Buch nicht gerade umfangreich, zieht man jedoch Parallelen mit einer Mahlzeit, so ist der Nährwert im Vergleich zur Masse beträchtlich.

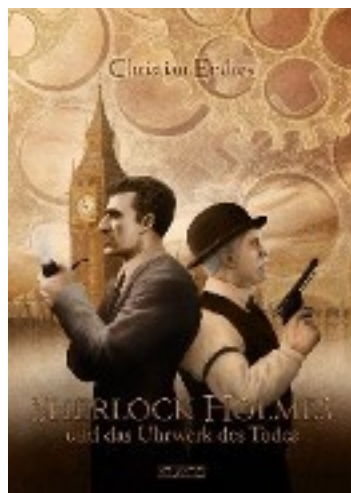
#### **Fazit:**

„Die Wanderdüne“ ist kein Buch für jedermann; zieht dessen Geschichte seinen Reiz doch mehr aus den Aufbau einer finsternen Atmosphäre und undurchschaubarer Ereignisse. Action und ein wilde Handlung sucht man vergeblich. Wer jedoch der subtilen Form der Phantastik zugeneigt ist, wird mit diesem Titel bestens bedient sein.

*Auch zu finden unter [LITERRA.INFO](http://LITERRA.INFO)*

## **Sherlock Holmes-Crossover**

### **Eine Buchbesprechung von Florian Hilleberg**



*Titel: Sherlock Holmes und das Uhrwerk des Todes*

*Autor: Christian Endres*

*Verlag: [Atlantis Verlag](#)*

*Umfang: 200 Seiten*

*ISBN: 9783941258167*

*Preis: 12,90 Euro*

#### **Viktorianische Magie**

Eine Einleitung von Dr. Watson.

#### **Londons verlorene Kinder**

In London verschwinden mehrere Straßenkinder spurlos. Sherlock Holmes und Dr. Watson kommen einer Kreatur der Nacht auf die Spur, die einen unstillbaren Durst nach frischem Blut hat. Holmes sieht nur eine Möglichkeit, das grausige Treiben zu stoppen ...

#### **Rigor Mortis**

Dr. Watson gerät in helle Aufregung, als plötzlich eine hübsche, junge Frau in Begleitung eines sprechenden Löwen in der Baker Street auftaucht. Sherlock Holmes und sein treuer Gefährte sollen einen Anschlag auf den Herzog des Landes Oz vereiteln. Kein leichtes Unterfangen, wie der britische Meisterdetektiv bald feststellen muss ...

#### **Ratten im Gemäuer**

London wird von einer unheimlichen Rattenplage befallen und Sherlock Holmes sieht nur einen Ausweg, um das Heer des Grauens zu stoppen. Er greift zur Violine des Musikers Erich Zann ...

#### **Watson im Wunderland**

Dr. Watson macht in der Bibliothek seines alten Freundes eine unglaubliche Entdeckung ...

#### **Das Geschenk der Freiheit**

Sherlock Holmes wird beauftragt, das verschwundene Geschenk des Prinzen von Thule für die Königin Viktoria zu finden. Doch wie macht man ein entlaufenes Tier in einer Riesenstadt wie London ausfindig? Holmes macht das Unmögliche möglich, nur um dann gänzlich anders zu handeln, wie sein treuer Gefährte Dr. Watson vermutet hätte ...

#### **Muse mit sieben Prozent**

Im Angesicht stagnierender Kreativität zeigt Sherlock Holmes, dass er trotz seiner Exzentrik ein echter Freund ist, der mit Dr. Watson durch dick und dünn geht ...

#### **Regenfall**

Sintflutartiger Regen zehrt schon seit Wochen an den Nerven der braven Londoner. Eine Strafe Gottes? Ein seltenes Wetterphänomen? Oder gar das Wirken finsterner Mächte? Die Krone und die Regierung vermuten letzteres und ein Erpresser-Schreiben, verfasst auf dem edelsten Briefpapier, das die Königin zuletzt im Jahr 1884 verwendet hat, unterstützt diesen Verdacht. Dort fordert der unbekannte Magier nicht weniger als die Kronjuwelen, andererseits würde London im Regen ersaufen. Mycroft Holmes erteilt seinem Bruder persönlich den Auftrag, den Hexer zur Strecke zu bringen. Keine leichte Aufgabe ...

### **Der Fall der verschwundenen Katzen**

In London verschwinden immer mehr Katzen auf mysteriöse Art und Weise. Niemand hat etwas gesehen und keines der Tiere ist seitdem wieder aufgetaucht, weder lebendig noch tot. Auch Watson vermisst seinen Stubentiger Merlin, der ihm nach dem letzten Fall hinterhergelaufen ist. Sherlock Holmes nimmt sich des Problems an ...

### **Pelz und Kokain**

Im Land des Königs Oberon soll Sherlock Holmes ein Massensterben in London aufklären, und das mit Ermittlungsmethoden, die selbst für einen unkonventionellen Detektiv wie ihn ungewöhnlich sind ...

### **Detektiv im Dutzend**

Als Dr. Watson seinem Freund eines Abends einen unverhofften Besuch abstattet, glaubt er seinen Augen nicht zu trauen, denn Sherlock Holmes begrüßt ihn nicht allein, sondern gleich im Dutzend ...

### **Schatten aus dem Meer**

Sherlock Holmes und Dr. Watson in einem ihrer brisantesten Fälle. Ihr Auftraggeber ist niemand anderes als der berühmt-berüchtigte Kapitän des größten Unterseebootes, und wenn es dem Meisterdetektiv nicht gelingt, die Baupläne für diese Maschine zurückzuerobern, geht die Menschheit dunklen Zeiten entgegen ...

### **Verschollen in den Weiden**

Mr. Toad ist verschwunden. Dr. Watson ist kurz davor, die Beherrschung zu verlieren, als eine aufrecht gehende Ratte, ein Dachs und ein Maulwurf den großen Sherlock Holmes um Hilfe bitten ...

### **Stille Brunnen sind tief**

Sherlock Holmes und Dr. Watson ermitteln in Rom im Auftrag der italienischen Regierung. Ein bestialischer Mörder tötet seine Opfer in der Nähe großer Brunnen. Auffallend ist, dass sämtlichen Opfern die Augen, sowie die Finger- und Zehennägel fehlen. Holmes kommt dem Täter schnell auf die Spur, obwohl es Watson nicht behagt, den Köder für die Bestie zu spielen ...

### **Der Schrecken der Mancha**

Niemals wieder wird Watson nach diesem Alptraum seinem Freund Sherlock Holmes gestatten, den gemeinsamen Urlaub zu planen ...

### **Sherlock Holmes und das Uhrwerk des Todes**

Holmes wird von Lestrade zu einem bizarren Mordfall hinzugezogen. Merkwürdig an dem Vorfall ist, dass lediglich die Uhr des Opfers gestohlen wurde. Und die Kette der grauenhaften Taten reißt nicht ab. Als das Londoner Wahrzeichen Big Ben in den Fokus der gewissenlosen Täter gerät ergreift Sherlock Holmes Gegenmaßnahmen. Doch gegen diese Gegner benötigt man mehr als Mut und Entschlossenheit ...

### **Eisige Verlockung**

Dr. Watson und Sherlock Holmes werden vom britischen Königshaus beauftragt, das Verschwinden des Kriegsschiffs HMS Victoria aufzuklären. Doch wie soll Holmes seine deduktiven Fähigkeiten auf die unergründlichen Tiefen des Ozeans anwenden?

### **Der Rabe**

Ein alter Mann, den Watson im Park kennen gelernt hat, bittet Sherlock Holmes um Hilfe. Einer

seiner Raben ist verschwunden. Gewiss ein ungewöhnliches Problem, und daher genau nach dem Geschmack des Meisterdetektivs ...

### **Nemesis**

Dr. Watson ist wegen der derzeitigen emotionalen Verfassung seines langjährigen Freundes Sherlock Holmes aufs Höchste alarmiert und folgt dem Detektiv zu einem Treffen, das Holmes direkt zu der einzigen Frau führt, die jemals einen Platz in seinem Herzen gefunden hat. Doch aus ihr ist mittlerweile Holmes' größte Nemesis geworden ...

### **Der Fluch**

Mrs. Ackroyd, die Schwägerin von Mrs. Hudson, ist zutiefst über ihren Untermieter, Mr. Lupescu, empört. Kein Wunder, denn der Rumäne scheint ein ausgewachsener Werwolf zu sein. Für Holmes ist der Fall klar, doch der Meisterdetektiv muss schmerzhaft erkennen, dass auch er sich bisweilen irren kann – mit tödlichen Folgen ...

### **Abschied aus London**

Ein kurzer Abriss der Zukunft von Sherlock Holmes und Dr. Watson.

### **Entfallene Szenen**

Für die Story „Schatten aus dem Meer“ gibt es ein alternatives Ende, und für den „Fall der verschwundenen Katzen“ existieren zwei umfangreiche Szenen, die es jedoch nicht in die endgültige Fassung geschafft haben.

### **Meinung:**

Sherlock Holmes, ein Name den wohl jedes Kind mittlerweile kennt, und dessen literarischer Träger auch heute noch Tausende Leser und Anhänger findet. Doch nicht nur das lesende Publikum folgt begeistert den deduktiven Gedankengängen des geistigen Kindes von Sir Arthur Conan Doyle, auch Schriftsteller entdecken in zunehmendem Maße das gewaltige Potenzial hinter dieser Figur und ihrem steten Begleiter Dr. Watson. Beide gehören längst zum kulturellen Allgemeingut und dürfen für eigene Interpretationen und Pastiche verwendet werden. Christian Endres, freier Autor, Redakteur und Rezensent, ist selbst bekennender Holmesianer und darf als Experte des originalen Kanons angesehen werden. Bereits in der liebevoll gestalteten Anthologie „Das Geheimnis des Geigers“, herausgegeben von Alisha Bionda, hat er eine Kurzgeschichte mit dem Meisterdetektiv veröffentlicht. Der große Reiz eines Pastiche von Sherlock Holmes liegt aber darin, den rationalen Denker mit Vorfällen zu konfrontieren, die jenseits der Logik liegen und mit menschlicher Vernunft nicht zu begreifen sind. Christian Endres setzt dem Ganzen noch eins drauf, indem er die Fälle von Sherlock Holmes mit den märchenhaften, abenteuerlichen und unheimlichen Welten von Lyman Frank Baum („Der Zauberer von Oz“), Jules Verne, H.P. Lovecraft, Edgar Allan Poe und vielen anderen verknüpft. In dieser abwechslungsreichen und spannenden Storysammlung tritt Sherlock Holmes, gemeinsam mit seinem treuen Freund Dr. Watson, gegen Vampire, Werwölfe, Ghouls, Schwarzmagier und sogar gegen Windmühlenflügel an. Zweiseitige humoristische Shorties („Detektiv im Dutzend“, „Der Schrecken der Mancha“) sind dabei ebenso vertreten wie ausgefeilte und umfangreiche Erzählungen („Regenfall“, „Sherlock Holmes und das Uhrwerk des Todes“), die in Stil und Umsetzung sehr eindringlich an die Werke von Conan Doyle selbst erinnern. Allerdings darf man bei diesem Buch nicht vergessen, dass der beratende Detektiv durchweg mit übernatürlichen Phänomenen konfrontiert wird, die eben nicht, wie weiland der Vampir von Sussex, als logisch erklärbares Ereignis entlarvt werden, von dem Holmes so treffend bemerkte: „Mumpitz, Watson, Mumpitz! Was haben wir mit umgehenden Leichnamen zu schaffen, die es nur dann in ihren Gräbern hält, wenn man ihnen einen Pfahl durchs Herz stößt? Das ist doch purer Wahnsinn“ Und eben dieser Wahnsinn begleitet Holmes und Watson in jedem einzelnen ihrer bizarren Fälle,



die Christian Endres in diesem umfangreichen Werk schildert. Das Buch ist sicherlich nichts für Holmes-Puristen, obwohl die Stereotypen dieser schillernden Figur ebenso vertreten sind, wie viele bekannte Figuren aus dem Kanon. Angefangen bei Inspektor Lestrade, über Mrs. Hudson und Mycroft Holmes, bis hin zu dem Straßenjungen Wiggins und dem Bluthund Toby. Und doch gelingt es Endres nicht gänzlich, das enorme Potenzial eines solchen literarischen Experiments zu nutzen. So originalgetreu die Charakterisierung von Holmes und Watson auch sein mag, so einseitig und konservativ wird die Freundschaft auch dieses Mal geschildert. Holmes ist in jedem Fall Herr der Situation, der sich durch nichts aus der Ruhe bringen lässt. Egal, ob ein sprechender Löwe in dem gemeinsamen Wohnzimmer der Baker Street sitzt oder gar ein Gott persönlich ihn um Hilfe ersucht. Immer obliegt es Dr. Watson naiv wie ein Kind die Wunder der übernatürlichen Welt zu bestaunen und von seinem Mentor Holmes aufgeklärt zu werden. Doch wie reizvoll wäre es einen Sherlock Holmes zu sehen, der angesichts eines nicht erklärbaren Phänomens die Fassung verliert und von seinem sonst immer unterlegenen Kompagnon geführt werden muss? Schließlich dürfte Watson während seiner Zeit in Afghanistan ebenfalls mannigfaltige Erfahrungen gesammelt haben. Wenn Holmes abgebrüht und mit einem Schulterzucken jeden noch so abstrusen Klienten oder Täter abtut stellt sich schnell ein gewisser Gewöhnungseffekt ein. Die Erzählung „Eisige Verlockung“ bildet in dieser Hinsicht die rühmliche Ausnahme, was aber nicht bedeutet, dass die anderen Geschichten nicht lesenswert wären. Ganz im Gegenteil, denn dafür ist der Geist von Sir Arthur Conan Doyle in den Storys viel zu präsent. Dass die einzelnen Fälle stellenweise aufeinander aufbauen und in sich chronologisch veröffentlicht wurden, macht diesen Band umso reizvoller. Schade ist allerdings, dass der Autor bei manchen Fällen so zurückhaltend war und sich nicht die Mühe gemacht hat bestimmte Plots auszuarbeiten. Insbesondere „Nemesis“ wirkt irgendwie unfertig und die Beziehung zwischen Holmes und Irene Adler wäre sicherlich einer genaueren Betrachtung Wert gewesen.

#### **Aufmachung:**

Das Cover von Timo Kümmel ist ein echter Hingucker und zeigt das berühmteste Duo der Literaturgeschichte in typischer Pose vor den bedrohlichen Zahnrädern der titelgebenden Story. Auf Innenillustrationen wurde leider verzichtet, dafür sieht man die oben erwähnten Zahnräder auf jeder Seite, auf der eine neue Geschichte beginnt. Die Papierqualität ist hervorragend, die Schriftgröße ein wenig zu klein geraten. Auch der Buchumschlag hätte laminiert sein können, so ist das Cover bedauerlicherweise zu anfällig gegenüber Abrieb und Wasserspritzern.

#### **Fazit:**

Nichts für Holmes-Puristen und doch im Geiste mit dem Original verbunden. Eine abwechslungsreiche, bunte Storysammlung, in der Sherlock Holmes und Dr. Watson mit all dem konfrontiert werden, was jenseits unserer Vorstellungskraft liegt. In der Charakterisierung manchmal zu konservativ, in der Ausarbeitung der Plots äußerst kreativ, aber auch zurückhaltend.

*Auch zu finden unter [LITERRA.INFO](http://LITERRA.INFO)*

**Verlagsvorschau 11/12**

*ACHILLA PRESSE*

-Das abenteuerliche Dasein - Alexander Moritz Frey, Seitenanzahl noch unbekannt, In Vorbereitung für 2011

## *ATLANTIS VERLAG*

- Allgemeine Reihe: Der Ruul Konflikt 2: Nahende Finsternis - Stefan Burban, 250 Seiten, **Ende Juni/Anfang Juli 2011**
  - Allgemeine Reihe: Die darbenden Schatten - Eddie M. Angerhuber, ca. 350 Seiten, **Ende Juni/Anfang Juli 2011**
  - Allgemeine Reihe: Eobal - Dirk van den Boom, 220 Seiten, Juni 2011
  - Allgemeine Reihe: Kaiserkrieger: Der Aufbruch - Dirk van den Boom, ca. 220 Seiten, Sommer 2011
  - Allgemeine Reihe: Eingesperrt - Brian Keene, ca. 100 Seiten, Sommer 2011
  - Allgemeine Reihe: Trinity - Kevin J. Anderson, ca. 290 Seiten, Sommer 2011
  - Allgemeine Reihe: Der Leichenkönig - Tim Curran, ca. 100 Seiten, Sommer 2011
  - Allgemeine Reihe: Die Sterngeborenen - E.C. Tubb, ca. 140 Seiten, Sommer 2011
  - Allgemeine Reihe: Lasst die Toten ruhen - Anthologie (Hrsg. Oliver Kotowski), ca. 350 Seiten, Spätsommer 2011
  - Allgemeine Reihe: Die Fahrt der Leviathan - Oliver Henkel, ca. 220 Seiten, November 2011
  - Allgemeine Reihe: Kaiserkrieger: Der Aufstand - Dirk van den Boom, ca. 220 Seiten, Winter 2011
  - Allgemeine Reihe: Der Ruul Konflikt 3: In dunkelster Stunde - Stefan Burban, ca. 280 Seiten, Winter 2011
- 
- Edition Atlantis: Der Ruul Konflikt 2: Nahende Finsternis - Stefan Burban, 250 Seiten, **Ende Juni/Anfang Juli 2011**
  - Edition Atlantis: Die darbenden Schatten - Eddie M. Angerhuber, ca. 350 Seiten, **Ende Juni/Anfang Juli 2011**
  - Edition Atlantis: Eobal - Dirk van den Boom, ca. 220 Seiten, Juni 2011
  - Edition Atlantis: Kaiserkrieger: Der Aufbruch - Dirk van den Boom, ca. 220 Seiten, Sommer 2011
  - Edition Atlantis: Eingesperrt - Brian Keene, ca. 100 Seiten, Sommer 2011
  - Edition Atlantis: Trinity - Kevin J. Anderson, ca. 290 Seiten, Sommer 2011
  - Edition Atlantis: Der Leichenkönig - Tim Curran, ca. 100 Seiten, Sommer 2011
  - Edition Atlantis: Die Sterngeborenen - E.C. Tubb, ca. 140 Seiten, Sommer 2011
  - Edition Atlantis: Lasst die Toten ruhen - Anthologie (Hrsg. Oliver Kotowski), ca. 350 Seiten, Spätsommer 2011
  - Edition Atlantis: Gallaghers Krieg - Achim Hiltrop, ca. 440 Seiten, Herbst 2011
  - Edition Atlantis: Die Fahrt der Leviathan - Oliver Henkel, ca. 220 Seiten, November 2011
  - Edition Atlantis: Kaiserkrieger: Der Aufstand - Dirk van den Boom, ca. 220 Seiten, Winter 2011
  - Allgemeine Reihe: Der Ruul Konflikt 3: In dunkelster Stunde - Stefan Burban, ca. 280 Seiten, Winter 2011

## *BASILISK VERLAG*

- Der Primus - Patrick J. Grieser, Seitenanzahl noch unbekannt, 2011

## *BLITZ VERLAG*

- HC Fantasy und Dark Fantasy Band 4: Die Schattenuhr - Anthologie (Hrsg. Nina Horvath), 250 Seiten, September 2011
- HC Thriller, Krimi und Mystery Band 14: Balkanblut - Andy Lettau, 280 Seiten, September 2011
- HC Thriller-Krimi-Mystery Band 15: Rabenstadt - Stefan Melneczuk, 280 Seiten, September 2011

- HC Sherlock Holmes neue Fälle Band 05: Sherlock Holmes und Old Shatterhand - Klaus-Peter Walter, 270 Seiten, September 2011
- HC Sherlock Holmes neue Fälle Band 06: Sherlock Holmes und die Zeitmaschine - Ralph E. Vaughan, 224 Seiten, März 2012

### *EDITION BÄRENKLAU*

- Das Blutmeer, die Treppe aus Glas - Rolf Stolz, Seitenanzahl noch unbekannt, **In Vorbereitung für 2011**

### *FABYLON VERLAG*

- Ars Litterae Band 7: Der Engelseher - Laura Flöter, 196 Seiten, Oktober 2011

### *FEDER UND SCHWERT VERLAG*

- Der Ambos der Welt - Kage Baker, ca. 400 Seiten, 22. Juli 2011
- Zeitenwende 1: Weltenende - Mark Chadbourn, ca. 400 Seiten, 29. Juli 2011
- Zeitenwende 2: Die dunkelste Stunde - Mark Chadbourn, 672 Seiten, 22. Juli 2011
- Fieberquell - Tom Maurer, ca. 350 Seiten, 27. September 2011
- Zeitenwende 3: Für immer und ewig - Mark Chadbourn, 672 Seiten, 23. September 2011
- Imagery - Christoph Marzi, 200 Seiten, Oktober 2011

### *FESTA VERLAG*

- Carlton Mellick: Der Baby-Jesus-Anal-Plug - Carlton Mellick III, ca. 220 Seiten, 4. Quartal 2011
- Horror TB 1532: Kannibalen - Anthologie (Hrsg. Frank Festa), ca. 380 Seiten, 3. Quartal 2011
- Horror TB 1534: Tagebuch aus der Hölle - Jeffrey Thomas, ca. 256 Seiten, 3. Quartal 2011
- Horror TB 1535: Die Bestie - Brett McBean, 336 Seiten, August 2011
- Horror TB 1536: Wolfen - Whitley Strieber, ca. 320 Seiten, 4. Quartal 2011
- Horror TB 1537: Zerfleischt - Tim Curran, ca. 360 Seiten, 4. Quartal 2011
- Horror TB 1538: Red Sky - Nate Southard, ca. 224 Seiten, 1. Quartal 2011
- Horror TB 1539: Verkommen - Bryan Smith, ca. 340 Seiten, 1. Quartal 2012
- Horror TB 1541: Seelenfresser - Bryan Smith, ca. 340 Seiten, 2. Quartal 2012
- Necroscope HC Band 6: Dämonenhass - Brian Lumley, 656 Seiten, ca. September 2011
- Necroscope HC Band 7: Totenbeschwörung - Brian Lumley, 656 Seiten, ca. September 2011
- Necroscope HC Band 8: Blutfürst - Brian Lumley, 680 Seiten, ca. November 2011
- Necroscope HC Band 9: Werwolfsjagd - Brian Lumley, 650 Seiten, ca. November 2011
- Necroscope HC Band 11: Nachtgesang - Brian Lumley, 576 Seiten, Juli 2011
- Necroscope HC Band 12: Entweiht - Brian Lumley, ca. 700 Seiten, ca. November 2012
- Omen Band 3: Horror Journal 3 - Frank Festa (Hrsg.), ca. 280 Seiten, 4. Quartal 2011
- Psychothriller 2: Die Einsamkeit des Todbringers - Greg F. Gifune, ca. 220 Seiten, 3. Quartal 2011
- Psychothriller 3: Wenn der Postmann zweimal klingelt - James M. Caine, ca. 160 Seiten, 4. Quartal 2011
- Psychothriller 4: Sag Onkel - Greg F. Gifune, ca. 192 Seiten, 4. Quartal 2011
- Psychothriller 5: Todesgeil - Bryan Smith, ca. 352 Seiten, 1. Quartal 2012

-Psychothriller 6: Das Motel - Brett McBean, ca. 336 Seiten, März 2012

*FISCHER VERLAG*

-Das letzte Relikt - Robert Masello, 448 Seiten, 14. Juli 2011

*GOLKONDA VERLAG*

-Captain Future 1: Der Weltraumkaiser - Edmond Hamilton, Seitenanzahl noch unbekannt, Frühjahr 2012

-Captain Future 2: Erde in Gefahr - Edmond Hamilton, Seitenanzahl noch unbekannt, Herbst 2012

*HEYNE VERLAG*

-Am Ende der Straße - Brian Keene, 400 Seiten, 11. Juli 2011

-Das Königreich jenseits der Wellen - Stephen Hunt, 800 Seiten, 8. August 2011

-Das marmorne Paradies (Metro 2033 Universum Roman) - Sergej Kusnezow, 450 Seiten, 8. August 2011

-Fortunas Flug - Victoria Schleder, 500 Seiten, 12. September 2011

Flashback - Dan Simmons, 750 Seiten, 11. Oktober 2011

Stadt der Toten - Brian Keene, 270 Seiten, 9. November 2011

Der falsche Spiegel - Sergej Lukianenko, 450 Seiten, 9. November 2011

Boneshaker - Cherie Priest, 470 Seiten, 9. November 2011

Okkult - Peter Straub, 480 Seiten, 12. März 2012

**Die Differenzmaschine - William Gibson und Bruce Sterling, 500 Seiten, 12. März 2012**

*KBV VERLAG*

-Sherlock Holmes und die Katakomben von Paris - Franziska Franke, 360 Seiten, September 2011

*KLETT-COTTA VERLAG*

-Der letzte Schattenschnitzer - Christian von Aster, ca. 320 Seiten, 23. September 2011

*KNAUS VERLAG*

-Das Labyrinth der träumenden Bücher - Walter Moers, ca. 600 Seiten, 5. Oktober 2011

*LINDENSTRUTH VERLAG*

-Warum sie das Licht verlöscht - Auguste Groner, ca. 160 Seiten, Herbst 2011

-Die Entdeckung der Nachtseite - Michael Siefener, ca. 320 Seiten, Herbst/Winter 2011

*LUEBBE VERLAGSGRUPPE*

-Liebesgrüße aus der Hölle - Simon R. Green, 512 Seiten, 22. Juli 2011

-Der Krake - China Mieville, 624 Seiten, 19. August 2011

**-Wolfskinder - John Ajvide Lindqvist, ca. 596 Seiten, Oktober 2011**

- Ghosthunter 1: Unheil aus der Tiefe - Simon R. Green, 496 Seiten, Dezember 2011
- Blut und Rüben - Uwe Voehl, 416 Seiten, Januar 2012
- Die Räder der Welt - Jay Lake, ca. 448 Seiten, April 2012**

### *OTHERWORLD VERLAG*

- Die Wächter Edens - Stephan Bellem, 311 Seiten, September 2011
- Die Farbe der Finsternis - Sara Pinborough, 496 Seiten, September 2011

### *P.MACHINERY*

- Dark Wor(l)ds Band 2: Equinox - Andrä Martyna, 200 Seiten, Oktober 2011
- Dark Wor(l)ds Band 3: Heimweh eines Cyborgs - Anthologie (Hrsg. Alisha Bionda), 200 Seiten, April 2012
- Dark Wor(l)ds Band 4: Space Travels - Margret Schwekendiek, 200 Seiten, Oktober 2012
- Dark Wor(l)ds Band 5: iHarlow - K. Peter Walter, Seitenanzahl unbekannt, Dezember 2012

- Düstere Pfade - Anthologie (Hrsg. Alisha Bionda), Seitenanzahl noch unbekannt, September 2012**

### *PIPER VERLAG*

- Affinity BridgeGeorge Mann, ca. 512 Seiten, 8. September 2011**
- Die Tore der Geister - Mara Volkers, 464 Seiten, Oktober 2011
- Du stirbst zuerst - Dan Wells, ca. 448 Seiten, Oktober 2011**
- Intrusion - Will Elliott, 320 Seiten, Januar 2012**

### *SHAYOL VERLAG*

- Sonky Suizid - Gero Reimann, Seitenanzahl noch unbekannt, Spätsommer 2011

### *SUHRKAMP VERLAG*

- Tote MädchenRichard Calder, 230 Seiten, 6. Februar 2012

### *VERLAG 28 EICHEN*

- Das Grauen - Sir Arthur Conan Doyle, Seitenanzahl noch unbekannt, In Vorbereitung
- Der Silberspiegel - Sir Arthur Conan Doyle, Seitenanzahl noch unbekannt, In Vorbereitung

### *VOODOO PRESS*

- Bizzaro Fiction: Der Trip - Jeremy C. Shipp, ca. 120 Seiten, Juni/ Juli 2011
- Bizzaro Fiction: Die eingelegte Apocalypse der Pfannkucheninseln - Cameron Pierce, ca. 100 Seiten, 4. Quartal 2011
- Bizzaro Fiction: Schafe und Wölfe - Jeremy C. Shipp, ca. 130 Seiten, In Planung
- Bizzaro Fiction: Fistfull of Feet - Jordan Krall, ca. 200 Seiten, In Planung
- Bizzaro Fiction: Shatnerquake - Jeff Burk, ca. 100 Seiten, In Planung
- Horror Reihe: Odem des Todes - Anthologie (Hrsg. Alisha Bionda), ca. 200 Seiten, Oktober 2011
- Horror Reihe: Innswich Horror - Edward Lee, ca. 200 Seiten, In Planung



- Horror Reihe: Floating Staircase - Ronald Malfi, ca. 200 Seiten, In Planung
- Horror-Reihe: Passenger - Ronald Malfi, Seitenanzahl noch unbekannt, In Planung**
- Horror-Reihe: FLU - Wayne Simmons, Seitenanzahl noch unbekannt, In Planung**
- Horror-Reihe: Drop Dead Gorgeous - Wayne Simmons, Seitenanzahl noch unbekannt, In Planung**
- Horror Reihe: Laughing Boy's Shadow - Steven Savil, ca. 200 Seiten, In Planung
- Horror Reihe: Master of the Moors - Kealan Patrick Burke, ca. 200 Seiten, In Planung
- Horror Reihe: Komm in die Dunkelheit - Daniel I. Russell, ca. 130 Seiten, In Planung
- Horror Reihe: Benjamins Parasit - Jeff Strand, ca. 200 Seiten, In Planung

-Dark Science Fiction: The Other End - John Shirley, ca. 200 Seiten, In Planung

- Scream Band 3: Stählerne Seelen - Karl-Georg Müller, 200 Seiten, Oktober 2011
- Scream Band 4: Die Weihnachtsbraut - Barbara Büchner, 200 Seiten, Oktober 2011
- Scream Band 5: Chocolat Rouge - Oliver Kern, 200 bis 300 Seiten, März 2012
- Scream Band 6: Es war einmal... - Harald A. Weissen, 200 Seiten, Oktober 2012
- Scream Band 7: Die Knochenkirche - Anthologie (Hrsg. Alisha Bionda), 300 Seiten, Oktober 2012

#### ***WALDGUT VERLAG***

-Pandämonium - Kosta Akrivos, ca. 400 Seiten, In Vorbereitung für 2011

#### ***WORTKUSS VERLAG***

-PraMagisch - Anthologie (Hrsg. Teresa Ginsberg und Sina Schneider), Seitenanzahl noch unbekannt, Frühsommer 2011

#### ***WURDACK VERLAG***

- Emotio - Anthologie (Hrsg. Armin Rößler und Heidrun Jänchen), Seitenanzahl noch unbekannt, 3. Quartal 2011
- Der Palazzo des Dr. Nikola - Guy Boothby, Seitenanzahl noch unbekannt, 3. Quartal 2011
- PERLAMITH: Der graue Berg - D.W. Schmitt, Seitenanzahl noch unbekannt, 4. Quartal 2011
- Zorn - Steven Gerlach, Seitenanzahl noch unbekannt, 4. Quartal 2011
- Pandaimonion IX – Novellensammlung, Seitenanzahl noch unbekannt, 2012
- Whitby Vampyrhic - Simon Clark, Seitenanzahl noch unbekannt, 2012
- Die Erde und die Außerirdischen - Peter Dehmel (Hrsg.), Seitenanzahl noch unbekannt, 2012
- Das Luftschiff des Dr. Nikola - Michael Böhnhardt, Seitenanzahl noch unbekannt, 2012
- Vilm 3: Das Dickicht - Karsten Kruschel, Seitenanzahl noch unbekannt, 2012
- Maschinenkinder - Frank Hebben, Seitenanzahl noch unbekannt, 2012
- PERLAMITH: Das Gefecht - D.W. Schmitt, Seitenanzahl noch unbekannt, 2012
- Pandaimonion X - Novellensammlung, Seitenanzahl noch unbekannt, 2012

## Phantastischer Allerlei

### **Der Blick in den dunklen Abgrund - Eine Anekdote** von Eric Hantsch

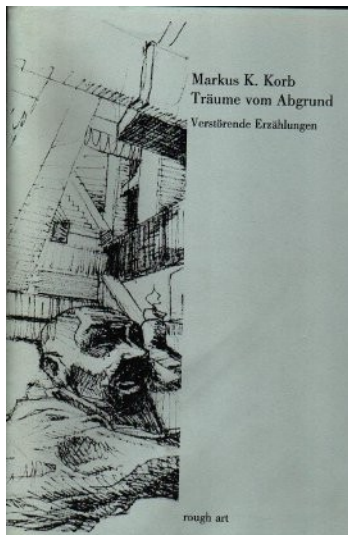
Für einen Sammler ist es sicher nichts Neues, dass einige seiner Stücke mit gewissen Erinnerungen und Erlebnissen verbunden sind. Auch für einen Buchliebhaber respektive Sammler, dürfte das zutreffen. Es gibt einige Titel in meinem Regalen, die mich an diese Begebenheit, oder jenes Erlebnis gemahnen. Manche Eindrücke sind noch recht frisch, darunter noch auch einer, der sich erst vor kurzer Zeit zugetragen hat.

Seit der Beendigung meiner Ausbildung im August 2006 hatte sich ein ewiges hin und her zwischen Arbeitsamt, sinnlosen Weiterbildungen, verschiedenen Zeitarbeitsfirmen und nutzlosen Bewerbungen eingependelt. Es war April 2007 und gerade durfte ich meinen zweiten Monat, ohne dazwischen wieder entlassen worden zu sein, bei einer weiteren dieser „Personalleasing-Agentur“ feiern. Die Bezahlung war, wie schon bei anderen, mehr als jämmerlich. Große Sprünge waren damit also nicht zu machen. Hinzu kam die unschöne Tatsache, dass mein SUB so gut wie nicht mehr vorhanden war. Um an mein täglich Buch zu kommen, besuchte ich oft die örtliche Bibliothek oder leistet mir mal den ein oder anderen Titel über Flohmarktkäufe. Booklooker.de und Konsorten, sowie Ebay waren also häufig mein Jagdrevier. Bei „3, 2, 1... Meins!“ war es dann auch, wo ich einen ganz besonderen Titel entdeckte, nach dem ich mich schon lange verzehrt hatte, bisher jedoch nie auftreiben konnte: TRÄUME VOM ABGRUND von Markus K. Korb. Dieses Buch war 2002 in einer Auflage von 50 Stück im seeligen Rough Art Verlag erschienen. Wie Eingangs schon erwähnt, war mein Budget erschreckend gering, eine solche Seltenheit wollte ich mir jedoch nicht entgehen lassen. Die Überraschung war groß, als der Band für 15,00 Euro an mich ging. Danach herrschte in meinem Zimmer erst einmal Ausnahmezustand und ich musste mich bremsen, nicht noch mehr Freudensprünge zu machen, da die Decke doch schon arg durchlöchert war. Ein weiteres angenehmes Ereignis ergab sich, als es um die Zahlungsmodalitäten ging. Als Kontoinhaber war der Name Monika Angerhuber angegeben, was mich dazu veranlasste, einfach blind nach einem Signum in das ersteigerte Büchlein zu fragen. Es war ein Schuss ins Blaue, jedoch hatte ich getroffen: Eddie M. Angerhuber gewährte mir ihr Autogramm. Wenige Tage darauf erhielt ich den Band, begann jedoch nicht ihn sofort zu lesen, sondern verstaute das Kleinodium erst einmal im Regal, wo es dann leider auch lange Zeit ungelesen verblieb.

Die Zeit verflog und einige Dinge hatten sich gewandelt. So befand ich mich seit Oktober 2007 wieder fest in Lohn und Brot und mein SUB hat eine unheilige Metamorphose zu drei RUBs vollzogen. Hinzu kommt der Umstand, nun in einer richtigen Wohnung zu leben, was vorher natürlich einen Umzug bedeutete. Und an dieser Stelle wurde mir TRÄUME VOM ABGRUND wieder ins Gedächtnis gerufen.

Gerade hatte ich mich leidlich in meiner neuen Umgebung eingerichtet, die Möbel standen an Ort und Stelle, mein Schreibtisch sah schon wieder genau so wüst aus, wie noch vormals im alten Zimmer, und der extra Raum für meine buchstabenstrotzenden Schätze war komplett eingeräumt. Ich brauchte nur noch eine ordentliche Internetanbindung (was sich zu einer regelrechten Katastrophe entwickelte, da mein WLANbieter mir diesen nicht zur Verfügung stellen konnte und den Auftrag nach einem Monat sinnlosen Wartens stornierte und mich damit in die Klauen der Telekom trieb) und musste meine Buchsammlung wieder einräumen. Damit auch alles wieder an seinem rechten Fleck fand, bediente ich mich der Hilfe eines Verwaltungsprogrammes, was bei

mehr als tausend Titeln doch ein recht nützliches Mittel darstellt. Als die Reihe beim K angelangt war, bemerkte ich, dass ein Buch fehlte: TRÄUME VOM ABGRUND waren plötzlich verschwunden! Diese Erkenntnis war schon ein rechter Schock, der für jeden Sammler sicherlich nachvollziehbar ist, handelte es sich dabei doch um ein seltenes Stück, das ich bis dahin noch nicht einmal gelesen hatte. Auf der Suche danach durchstöberte ich alle Kisten und schaute nochmals in meinem alten Zimmer nach: Nichts! Der Band blieb verschwunden. Auch nach nochmaligen Suchen stellte sich kein positives Ergebnis ein. Über der verzweifelten Suche war es schon recht spät geworden und ich entschied mich fürs Erste, diesen höchst entnervenden Tag hinter mir zu lassen. Es war mitten in der Nacht, als ich aufschrak. Im Schlaf war mir der Gedanke gekommen, in den Kisten mit den Büchern zu suchen, die ich vor meinem Umzug ausgesondert hatte. Zwei volle Kartons unterzog ich einer intensiven Visitation und tatsächlich, zwischen der ramponierten Ausgabe „Die unendliche Geschichte“ und eines schiefgelesenen Exemplars „Dea Mortis - Der Tempel der dunklen Göttin“ fand ich das Corpus Delicti. An dieser Stelle hätte ich mich ohrfeigen können, so schusslig mit meiner Sammlung umgegangen zu sein! Ein ruhiger Schlaf war für diese Nacht undenkbar geworden, was dazu führte, dass ich mir den Titel, der mich den wohligen Schlummer gekostet hatte, noch in der selben Nacht zu Gemüte zu führte. Die Eindrücke dieser Lektüre, möchte ich nun kurz festhalten.



*Titel: Träume vom Abgrund*

*Autor: Markus K. Korb*

*Verlag: Rough Art Verlag*

*Umfang: 46 Seiten*

*ISBN: Nicht vorhanden*

*Preis: Unbekannt*

*Zum Inhalt:*

Rea-lit-ät

Karussells auf Rummelplätzen

Träume vom Abgrund

Wer sagt uns?

Fragment eines Traums

Gefangen im Haus der Unmöglichkeiten

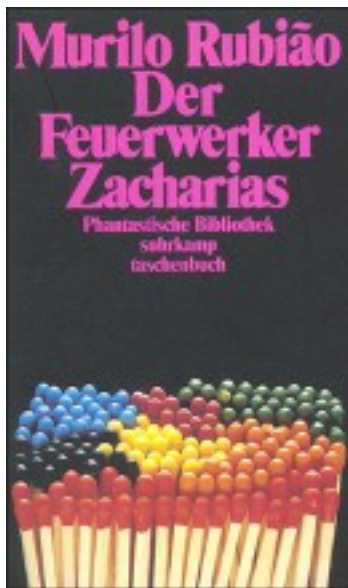
TRÄUME VOM ABGRUND war die erste Geschichtensammlung von Markus K. Korb und es muss schon zuvorderst gesagt werden, dass die schlichte Heftausstattung des Titels seinem Inhalt nicht gerecht wird. Der Band enthält sechs, wie schon das Cover verkündet, verstörende Geschichten, die sich auf 46 Seiten entfalten. Im Laufe seines Schaffens hat der Autor mehrere Geschichtensammlungen, worunter jüngst „Ernten des Schreckens“ erschienen ist, und einen Episoden-Roman, zusammen mit Tobias Bachmann, publiziert. Dass die kurze Form des Schreiben die liebste des Autors ist, merkt man sofort, denn er beherrscht sie meisterlich! Geschickt versteht er, den Ton punktgenau zu treffen und seine Geschichten im richtigen Maß, ohne viele Worte zu verlieren, zu entfalten. Dem geneigten Leser eröffnet sich dadurch eine höchst beunruhigende Welt, die einem Alptraum gleichkommt. Markus K. Korb spielt mit den Ängsten über die Relativität der Wirklichkeit oder davor, erwachsen zu werden. Ein andermal wiederum führt er durch ein Haus, das keinen Ausgang hat und wo die Fenster nur steinerne Fassade sind. Es sind beklemmende Eindrücke und finstere Ahnungen, die sich einem bei dieser Lektüre eröffnen und unweigerlich, Stück für Stück, in eine beängstigende Tiefe ziehen, in einem ABGRUND der bösen Träume. Viele Verlage scheuen die Veröffentlichung von Kurzgeschichtensammlungen, doch gerade Titel wie TRÄUME VOM ABGRUND lassen diesen Widerwillen unverständlichen wirken. Nur 50 Exemplar zählt die Auflage dieses Bandes und jeder, der ihn sein Eigen nennen kann, darf sich glücklich schätzen. Er möge gut darauf acht geben, denn es ist eine kleine,

phantastische Kostbarkeit!

## Aus dem vergessenen Bücherregal

### Feuerwerk der Seltsamkeit Eine Buchbesprechung von Eric Hantsch

Der lateinamerikanische Schriftsteller Murilo Rubiao ist im eigenen Land selbst nur mit einer kleinen Anzahl an Werken - es handelt sich dabei ausschließlich um Kurzgeschichten – an die Öffentlichkeit getreten. Im deutschsprachigen Raum sind einige dieser kleinen Phantasiestücke in dem Band „Der Feuerwerker Zacharias“ 1981 zum ersten Mal in gebundener Form erschienen und erlebten 1993 eine nochmalige Auflage - dieses Mal jedoch als Taschenbuch. Der Autor wurde 1916 in Carmo de Minas geboren. Er studierte und war daneben als Journalist tätig. In späterer Zeit versah er öffentliche Ämter; war sogar lange Zeit in diplomatischen Diensten in Spanien. 1947 erschien seine erste Geschichtensammlung „Der Ex-Zauber der Taverne Minhot“, die schon nach kurzer Zeit regen Anklang fand; doch erst die Veröffentlichung von „Der Feuerwerker Zacharias“ machte ihm zu einem anerkannten Meister der Phantastik in Brasilien. Im Jahr 1991 starb Murilo Rubiao, dessen Schaffen einige brasilianische Autoren, darunter Jose J. Veiga und Moacyr Scliar, beeinflusst hatte. Der Titel ist noch beim Verlag erhältlich und kann jederzeit bestellt werden.



*Titel: Der Feuerwerker Zacharias*

*Autor: Murilo Rubiao*

*Verlag: [Suhrkamp Verlag](#)*

*Umfang: 154 Seiten*

*ISBN: 9783518386514*

*Preis: 2,50 Euro*

*Zum Inhalt:*

Der Feuerwerker Zacharias

Teleco, das Häschen

Barbara

Das Gebäude

Die gläserne Blume

Die Stadt

Der Ex-Zauberer der Taverne Minhota

Die Drachen

Das Haus der Roten Sonnenblume

Der Mann mit der grauen Mütze

Don José gab es nicht

Die drei Namen von Gottfried

Der Mond

Bruma

Die Falle

Marina die Unantastbare

Alfred Elisa

Mariazinha

Die Braut aus dem blauen Haus

## **Drüber geschaut:**

Was bei vielen Autoren des lateinamerikanischen Raumes zu bemerken ist, ist die merkwürdige Leichtigkeit, die ihre Geschichten durchzieht. Anfangs möchte man meinen, der Leser soll dadurch an der Nase herumgeführt werden, denn die rechte Ernsthaftigkeit scheint zu fehlen. Doch viel mehr ist diese Art zu schreiben wohl eine Frage der Mentalität, eine Eigenwilligkeit, die im Fortlauf der Geschichte ein tragendes Element wird. Rubiao's Art zu schreiben, die Handlung aufzubauen, erinnert in vielen an Kafka. Das Phantastische bricht nicht unvermutet in die Handlung ein, sondern lauert ab dem ersten Wort latent im Hintergrund und tritt immer häufiger zutage. Dem Protagonisten verwundert diese Abgleiten in unwirkliche Dinge auch nicht sonderlich. Vielmehr scheint er sie als alltägliches Problem zu betrachten, die einer Lösung bedürfen. Dass ihm diese Lösung meist nicht zuteil wird, ganz einfach, weil die Situation zu aberwitzig ist, verleiht den Geschichten einen Hauch Börsartigkeit, ausgehend von einer unsichtbaren Macht, die im Hintergrund die Fäden zieht. Wie zuvorderst schon erwähnt, glaubt man sich zu Anfang der Geschichte einer leichten, versponnenen Mär gegenüber, doch schon kurz darauf muss man sich als Leser eingestehen, hier einem Spiel beizuwohnen, das vor heimtückischen Geheimnissen nur so strotzt. „Der Feuerwerker Zacharias“ ist eine Geschichtensammlung, an der vor allem Freunde der kafkaesken Manier ihr Labsal finden. Unergründlichkeit und eine dunkle Bedrohung durchziehen dieses Werk und machen es zu einer interessanten Lektüre, die man in vollen Zügen auskosten sollte!

## **Imaginatio Lux**

### **Karussells auf Rummelplätzen von Markus K. Korb**

Sie sind nicht auszurotten. Diese kleinen Karussells auf Rummelplätzen. Egal, wohin man sich wendet, ob Weihnachtsmarkt, Fischmarkt, Burgenfest oder Straßenfest - immer stehen sie von Erwachsenen Augen weitgehend unbeachtet in den Ecken von Hofeingängen und warten wie lauernde Raubtiere auf ihre Beute.

Kinder haben eine weitaus bessere Aufnahmefähigkeit. Sie erkennen die Karussells am Rand des Sichtfeldes sofort. Aber ihre Sinne sind nicht für das Erkennen der von den bunten Maschinen ausgehenden Gefahr geschärft. Wie sonst lässt sich erklären, dass Kinder immer wieder mit gierigem Blick ihre Eltern zu den kleinen Karussells ziehen?

Aber Danni ahnte das Unglück, das mit den Musikketzen zu ihr herüberwehte wie eine zerrissene Fahne, welche nach zahllosen gewonnenen Schlachten auf einem verrottenden Leichenberg steht. Das Mädchen rümpfte die Nase, denn es roch die Fäulnis ungezählter Kinderseelen, welche das Fahrgeschäft auf dem Gewissen hatte, aus jeder metallenen Pore seiner gefrästen Nietenlöcher. Der üble Geruch drang auch aus den Ritzen der Schweißnähte. Er tropfte als unsichtbarer Eiter aus den rostzerfressenen Flanken der Pferde, welche von den Stangen durchbohrt auf ewig ihre Runde drehen mussten. Kinderschweiß hatte rostige Ringe in die Handstangen gefressen.

Der Regen fiel hämmern auf das dünne Blechdach des Karussells, floss an den zeltartigen Aufbau ab und tropfte einem Strom von Tränen gleich hinunter. Durch den ringförmigen Regenvorhang stieben die Kinder hinein in das Fahrgeschäft, wo sie sich entweder auf die Pferde mit den angsterfüllten Augen schwangen, oder auf den durchgeessenen Sitzbezügen der Kutschen und anderen Fahrzeugen Platz nahmen.

Die leiernde Orgelmusik brandete durch den Wind, verwehte mal lauter und mal leiser über den Platz, gleich einem misstönenden Meer, das in übereilten Ebbe- und Flutbewegungen schwappte.



Niemand außer Danni hörte die den Tönen beigemischten Schreie längst vergessener Kinderseelen, welche von den Orgelpfeifen zurück in die Luft gequetscht wurden.

Die Frau im Kartenhäuschen saß mit verbrauchtem Gesicht hinter der verschmierten Glasscheibe. Sie nahm die Münzen, die ihr Danni entgegenstreckte mit nikotinfleckigen Finger entgegen und händigte ihr im Gegenzug ein paar durch unzählige Kinderhände glattgeriebene Fahrchips aus.

Das Karussell wurde langsamer und stoppte. Die Musikorgel klimperte weiter ihre misstönenden Klänge in die von der Aufregung geröteten Ohren der wartenden Kinder. Als die Drehscheibe zum Stehen gekommen war, eilten die Scharen hinaus und nahmen auf den Pferden oder Feuerwehrfahrzeugen Platz. Die Fahrchips wurden von einem übellaunigen Pickelgesicht eingesammelt.

Auch Danni war dabei. Sie saß auf einem der sich auf- und abbewegenden Holzpferde und fühlte die Pein der Tiere als Zittern der Pferdeflanke an der Innenseite ihrer Mädchenschenkel. Dann begann das Spiel. Die Drehscheibe fuhr ratternd an, kreiselte schneller und schneller.

Die Musik peitschte die Pferde in einem rauschhaften Zustand vorwärts. Ihre Augen schienen sich in tranceartiger Ekstase zu verdrehen, wie es wohl auch während langandauernder Schmerzzustände bei Bettlägerigen auftreten mag.

Das erinnerte Danni an ihre Schwester, welche im Krankenhaus lag - hunderte Meter entfernt vom Rummelplatz. Jeden Mittwoch und Sonntag musste Danni die Schmerzensschreie ertragen und das war mehr, als ihre kleine Seele aushalten konnte. Die einzige Ablenkung war der Ritt auf den Karussellpferden, stets nach dem Krankenbesuch.

Gab es Hoffnung auf Heilung ihrer Schwester? Dannis Eltern behaupteten es. Doch deren Lächeln erreichte dabei niemals die Augen. Aber Danni glaubte mit der Kraft der Verzweiflung daran.

Irgendwann würde sie mit ihrer Schwester gemeinsam auf den Holzpferden reiten und ihre langen Zöpfe im Fahrtwind schwingen. Als das Karussell stoppte, warf dies Danni zurück in die Realität.

Sie stieg etwas unbeholfen vom Ross und wurde von ihrer Mutter in die Arme genommen.

Niemand sah die Träne, welche verstohlen aus Dannis Augen kroch und über ihre Wange rann ...

Eines Nachts im August wählte Danni ihre Eltern schlafend vor dem Fernseher und stieg aus dem Schlafzimmerfenster hinaus auf das moosbegrünte Dach des Elternhauses. Vorsichtig rutschte sie auf allen Vieren über die Ziegel und gelangte zur Regenrinne, wo sie sich bis zum Gartenbaum vorarbeitete.

Einen Ast ergreifend schwang sich das Mädchen hinüber in die Arme ihres blättrigen Freundes und stieg an seiner knorrigten Rinde hinab in das feuchte Gras. Sie nahm den Weg über den niedrigen Zaun, um auf die Straße zu kommen, welche den Berg hinunter zur Innenstadt führte.

Dort lag der Marktplatz in tiefen Dornröschenschlaf. Einzig ein gelangweilter Nachtwächter gähnte müde auf seinem Beobachtungsposten am Rand des Platzes. Die Schaubuden und Fahrgeschäft träumten ihre unbekannten Maschinenträume und regten sich nicht. Einzig unter den zugezogenen Plastikvorhängen des Karussells rumorte es leise. Danni wollte wissen, ob die Pferde in der Nacht träumten.

Sie schlich über das Pflaster und nutzte dabei die Schatten der Buden als Deckung. Das Mädchen kam am Karussell an und hob vorsichtig die Plane. Erstaunt sah sie, dass sich die Pferde und Fahrzeuge zu einer unhörbaren Musik drehten, welche die Vorhänge wie Wind bewegte. Die Mäuler der Pferde schienen glücklich zu grinsen, während diese hoch und herunterschwangen.

Danni beobachtet das Schauspiel fasziniert, wie eine Mücke, die das Licht auf der Veranda eines einsamen Hauses auf dem Land umschwirrt. Endlich wagte sie den Schritt nach vorn und betrat die Drehscheibe.

In diesem Moment stoppte das Fahrgeschäft und die Pferde blieben mitten in ihrer Bewegung hängen. Verwundert registrierte das Mädchen, dass sich eine kindergroße Tür in der Mittelsäule einen Spalt breit geöffnet hatte. Noch nie hatte das Mädchen die Tür bemerkt, zu geschickt war sie durch Bemalung und Form in die Säule eingelassen. Leise schlich Danni näher und zog am Metall des verborgenen Türblattes.

Es schwang nach außen auf. Ein verlorener Strahl des Mondes fiel durch ein Loch in der Plane, das

der Wind gerissen hatte. Er fiel durch die kleine Tür hinein in den dahinterliegenden Raum und traf auf eine Metallkonstruktion im Inneren der Säule, welche Danni verwundert als Tretmühle identifizierte. Etwas ähnliches hatte sie in einem Buch ihres Vaters gesehen.

Ein Gewirr aus Stangen und Pedalen verwob sich zu einem Netz, dessen Antriebskräfte mittels bewundernswert kunstvoll ausgeführten Übersetzungszahnrädern zunächst auf die Säule und von dort aus auf die Drehscheibe übertragen wurde. Auf kleinen Sitzen saßen hoch und tief in diesem Gestängewirrwur augenlose Geschöpfe mit gekrümmten Rücken, deren Hautfarbe davon zeugten, dass sie schon lange nicht mehr dem Sonnenlicht ausgesetzt wurden. Sie besaßen blutbesudelte Halsbänder, von denen sich rostige Ketten in die Dunkelheit des Gestänges verloren. Anscheinend waren sie Gefangene, dachte sich Danni. Sklaven der Maschine.

Die ausgemergelten Gestalten glichen Kindern, waren aber ausgezehrt und schwach. Sie bestanden nur noch aus Haut, Knochen und Sehnen, die sie dazu benutzen, die Maschinerie des Karussells zu bewegen, wie sie Danni zeigten, indem sie kräftig in die Pedale traten und das Gestänge in Schwingungen versetzten.

Rund um Danni knarrte, schnarrt und vibrierte es. Die Drehscheibe lief an. Eines der Kindergeschöpfe wandte sich Danni zu, ohne dabei aufzuhören, zu treten. Es besaß einen mit groben Stichen zugenähten Mund. Nur mühsam verstand Danni die Worte, welche es mühsam mit sabberndem Klang im geschundenem Mund formte:

„Komm mit uns! Hier ist immer Freude und Spaß! Das Karussell dreht sich immer weiter, ohne Ende. Wir treiben es an und werden durch es angetrieben - immer weiter, ohne Ende.“

Danni dachte an den Globus ihres Vaters und daran, dass auch die Erde sich stets drehte - war auch sie nichts anderes als ein Karussell ohne Ende, ohne Sinn?

Das Letzte, das Danni sah, ehe ihr Kopf von einer Querstrebe, die sich um die Säule mitdrehte, abgerissen wurde, war das Gesicht ihrer Schwester, das ihr aus der Dunkelheit des Gestänges erschwert durch ihren zugenähten Mund qualvoll entgegenlächelte. Später nahm Danni dankbar den Platz in der Maschinerie ein, der von Anbeginn der Zeit für sie freigehalten worden war ...

## Verlagsverzeichnis (Verlinkt)

[Achilla Presse](#)

[Atlantis Verlag](#)

[Basilisk Verlag](#)

[Blitz Verlag](#)

[Edition Bärenklau](#)

[Feder und Schwert Verlag](#)

[Festa Verlag](#)

[Fischer Verlag](#)

[Goblin Press](#)

[Golkonda Verlag](#)

[Heyne Verlag](#)

[KBV Verlag](#)

[Klett-Cotta Verlag](#)

[Knaus Verlag](#)

[Lindenstruth Verlag](#)

[Lübbe Verlagsgruppe](#)

[P.Machinery](#)

[Otherworld Verlag](#)

[Piper Verlag](#)

[Shayol Verlag](#)

[Sieben Verlag](#)  
[Suhrkamp Verlag](#)  
[Voodoo Press](#)  
[Verlag 28 Eichen](#)  
[Waldgut Verlag](#)  
[Wurdack Verlag](#)

### **Disclaimer für Links**

Laut Urteil vom 12. Mai 1998 entschied das Landgericht Hamburg, dass durch das Anbringen eines Links die Inhalte der gelinkten Seite ggf. mit zu verantworten sind. Laut dem LH kann dies nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesen Inhalten distanziert. Und somit möchte ich ausdrücklich bestellen, dass ich keinen Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der hiermit verlinkten Seiten habe und mich von ihren Inhalten distanzieren, sollte diese rechtswidrig bzw. verboten sein.